

Unparteiische Monatsschrift vereinter Wahrheitsucher.

Herausgeber: **Leopold Engel.** — Verleger: **F. E. Baumann**, Bitterfeld.

1. Jahrgang. | **Juni 1897.** | **No. 12.**

An unsere Leser!

Mit der heutigen Nummer beschliesst der Wahrheitsucher seinen ersten Jahrgang. Der unterzeichnete Herausgeber sieht sich jedoch veranlasst, den Wahrheitsucher als selbstständiges Blatt weiterhin nicht mehr erscheinen zu lassen, nicht etwa, weil das Blatt sich nicht zu erhalten im Stande gewesen wäre, sondern aus rein innerlichen Gründen.

Der Wahrheitsucher wurde geschaffen, um den Vertretern aller Geistesrichtungen ein Organ zu bieten, in dem sie in sachlicher Weise ihre Ansichten einem weiteren Publikum zugänglich machen könnten. Der Unterzeichnete darf behaupten, dass er sich redlich bemüht hat, bei der Redaction eines so schwierigen Unternehmens gänzlich unparteiisch zu Werke zu gehen und ängstlich allen billigen Ansprüchen gerecht zu werden. Wohl wissend, dass, wer es allen recht machen will, er dieses keinem macht, wahrte er sich nur das Recht des Redacteurs, allzu unreife oder bissige Artikel zu corrigieren resp. zurückzuweisen. Schon dieses nur zart ausgeübte Recht hat ihm Anfeindungen und Verdächtigungen zugezogen, die nur zu deutlich zeigten, dass es den Einsendern sehr oft nicht um sachliche Darstellung ihrer doch wandelbaren Ansichten, die sich einzig und allein nur nach dem jeweiligen Erkenntniszustande richten können, handelt, sondern nur um Rechthaberei und Unfehlbarkeit. Diese schönen Dinge zu unterstützen fühlt sich der Herausgeber jedoch nicht bewogen, noch weniger ist er aber geneigt, seine bewiesene Unparteilichkeit herabgezerrt und sich Anmassungen ausgesetzt zu sehen, die sich nicht einmal in die Form notdürftigster Höflichkeit einkleideten.

Der Wahrheitsucher hört demnach auf zu erscheinen und wird in idealer Form mit der Zeitschrift „Das Wort“ vereinigt, die in ihrem Sprechsaal allen wirklichen Wahrheitsuchern Gelegenheit giebt, ihre Ansichten darzulegen, wenn diese gänzlich sachlich gehalten vorgetragen werden. Diejenigen Leser des



Wahrheitsucher, denen es ernstlich darum zu thun ist zu forschen, werden in der Monatsschrift „Das Wort“, das ab 15. Juli in veränderter und erweiterter Form sein bisheriges Arbeitsfeld vergrössert und umfassender gestaltet, hinlänglich Gelegenheit finden, ihre Wünsche zu befriedigen, und zwar in der Form, wie es bei Gründung des Wahrheitsucher beabsichtigt wurde. Diese Absicht stellt sich dar in der Möglichkeit einer klaren unpersönlichen Darlegung einer gegnerischen Ansicht, die ohne Gezänk, ohne Anfeindung allein der Sache dient, nicht jedoch einem persönlichen Götzenkultus rechthaberischer Eigenliebe. Wer an dieser Absicht mitarbeiten will, ist dem Herausgeber jederzeit herzlich willkommen und wird auch niemals verschlossene Thüren vorfinden; wer jedoch meint, seine Ansichten nicht ohne persönliche Angriffe darlegen zu können, die sich sogar bis zu Beleidigungen steigern, bleibe daheim.

Der Unterzeichnete ist gewiss, dass diejenigen Leser, die es mit sich und mit ihrem Suchen nach Wahrheit ernst gemeint haben, ihm getreu bleiben, denn sie werden durch die Zeitschrift „Das Wort“ nichts verlieren, sondern nur gewinnen, und ladet alle diese ein, die Neugestaltung von „Das Wort“ zu prüfen, die ihnen völligen Ersatz zu bieten im Stande ist.

Hochachtungsvoll

Leopold Engel.

Das Ideal der Keuschheit und die Wiederverkörperungstheorie.

Von **Anton Schacherl**, Plattetschlag im Böhmerwald.

Selbsterhaltungstrieb und Fortpflanzungstrieb sind die einzigen Faktoren des Fortschrittes der Kultur. Aber auch diese zwei Prinzipe werden verschieden beurteilt. Heute z B. lesen wir mit Grauen die Forschungen von Krafft-Ebing in Wien und Moll in Berlin über den homosexuellen Geschlechtsverkehr, Päderastie und Lesbische Liebe: wie Zeus und der schöne Ganymedes homosexuell verkehren, wie Zeus-Ammon Gatte seiner Mutter ist, Brahma seine Tochter Servasti, und Wodan seine Tochter Frîgga zur Frau haben, während Zeus als Hauptgattin seine Schwester Juno hatte.

Die Weltgeschichte lehrt uns, dass, wenn nicht irgend ein Sitten-Gesetz schon bestand, die Menschheit stets ausartete, und das ist es eben, was Abhilfe erforderte, und die Morallehrer waren die ganze Menschheit herauf auch stets mit Verbesserungsvorschlägen bereit, wie es eben die Umstände der Zeiten mit sich brachten, als Wirkungen bestimmter Ursachen; oder es geht eine Gesellschaft, ein Staat etc. unter, wenn nicht moralische Hilfe da ist. Wir finden auch beim Fortpflanzungstriebe zahlreiche „unsittliche“ Ansichten und Bräuche, z. B. die Vielmännerei, die Vielweiberei, die Promiskuität, Punaluaehe, die Kebsweiberei, die Kaufheirat, das *jus primae noctis,* die Prostitution, den Heterismus, etc., aber wir kennen auch Moses, der als Morallehrer den Unsittlichkeiten seines Volkes das Verbot: „Du sollst nicht Unkeuschheit treiben, nicht begehren deines Nächsten Hausfrau!“ entgegensetzte. Ist eine Uhr nicht mehr richtig im Gange, und nimmt man den Pendel derselben auf der einen Seite und zieht ihn aus seinem Gange nach jener Seite hin, lässt ihn aus, so schnellt er im Schwunge auf die entgegen-



gesetzte Seite über den normalen Gang hinaus. So ist es auch im Gesellschaftsleben, war eine Ansicht zu drückend für das derselben huldigende Volk, so beging der Morallehrer stets sehr oft den Fehler, das Volk vom Regen in die Traufe zu führen, die Anschauung und den Brauch des Volkes zu ballhornisieren, die aus ihrem Gange gehobene Ansicht wird frei gemacht, zu sehr nach rechts gezogen, die Folge davon ist, dass sie in ihrem Gange zu sehr nach links zurückschlägt. Auch bei der Frage über Keuschheit ist das so. Der allgemeinen Ausschweifung entgegentretend, bezeichnet Christus die Selbstverschneidung um des Himmels willen als eine hohe sittliche Leistung (Matth. 19, 12.). Tertullian erklärt: „Ehelosigkeit muss gewählt werden, wenn auch das Menschengeschlecht zu Grunde geht!" So wurde die Ehe als ein notwendiges Uebel anerkannt, aber ein kirchliches Sakrament zur Entschuldigung und Heiligung dieses „Lasters" (so nennt Hieronymus die Ehe) damit verbunden. Und daraus ging das Cölibat hervor, das Volk erkannte die Keuschheitsparagraphen, und erschöpfte sich in Verdammungsurteilen über die geschlechtliche Gemeinschaft; Tertullian nennt die Frau sogar „die Pforte der Hölle", und Origines sagt: „Die Ehe ist etwas Unheiliges und Unreines, Mittel zur Sinnenlust", und um ihr zu widerstehen, entmannte er sich. In der Praxis jedoch widerstand und widersteht noch jetzt das Volk dieser Verfehmung der Geschlechtsgemeinschaft, welche für die Frau am entehrendsten ist. Geschlechtliche Ausschweifungen, der Frau gegenüber brutale Züggellosigkeit, wie sie Hannas in seiner „Philosophie des gesunden Menschenverstandes" fordert, treten heute zutage, die Prostitution wird vom Staate geduldet. Und giebt es da keine Sittlichkeitslehrer? Da kommt mir unverhofft das Buch „Ein Wegweiser auf dem Pfade zum ewigen Leben" von Gustav Müller, einem Theosophen, in die Hände, und hoffnungsvoll lese ich da den Aufsatz: „Das Ideal der Keuschheit." Herr Müller will dabei die Welt den Weg der Keuschheit beschreiten sehen, das Verlangen nach leiblichen Genüssen sollte reiner, keuscher Freude weichen, um so den Himmel in der eigenen Brust zu schaffen. Ich fürchte dabei, die Ehe sei somit nicht mehr notwendiges Uebel, sondern gerade ein Uebel, und Herr Müller führt als Grund dafür die Wiederverkörperungstheorie an. Sind leibliche Kinder aber wirklich durch die Vermittelung zweier Wesen von neuem eingetretene Bewohner einer nicht grobmateriellen Welt? der Mensch also niemals ein Produkt der Eltern? Sind die Eltern nur Medien, welche dem Entwickelungsbedürftigen den Eintritt in die Welt ermöglichen, und zieht daher die Gesinnung der Erzeuger gleichartige Wesen an?

Beantworte ich diese Fragen zuerst naturgemäss, so finde ich, dass ein solches Umsichgreifen des Keuschheitsideales erstens die Welt entvölkern würde, waren es doch auch „Mütter", welche uns das Leben gaben, und Herr Müller muss, um diesem auszuweichen, daran erinnern, dass viele Menschen sich des Sinnlichkeitstriebes nicht enthalten können, und wieder viele Menschen sich aus der Freiheit herauf entwickeln werden, welche dem Fortpflanzungstriebe huldigen: also mit den Nichterfüllern des Keuschheitsideales erbt sich das Menschengeschlecht fort? Warum dann ein Ideal aufstellen, wenn die Nichtbefolgung desselben notwendig ist? Zweitens, wenn ich wiederverkörpert werden soll, ist es doch viel besser, es erwecken mich Menschen wieder zu einem irdischen materiellen Dasein, als wenn ich als Ei eines Kuckucks von einem fremden Vogel ausgebrütet werde, oder ein indisches Elefantenpaar meine Eltern sind, oder ich als Schlange dem „unkeuschen" Fortpflanzungstriebe huldige. Der Mensch hat den Fortpflanzungstrieb, „Neigungen", wie sie Herr Müller nennt; und er ruft dazu: „Wer sich frei von allen hässlichen Neigungen



fühlt (. . . der werfe den ersten Stein auf jene bedauernswerten Unglücklichen, d. i. auf sogenannte gefallene Mädchen), und gesteht somit zu, dass niemand des Fortpflanzungstriebes entbehrt.

Was giebt uns aber die Gewähr für eine Wiederverkörperung? Niemand kann sich erinnern, jemals auf der Welt gewesen zu sein, sei es als Mensch, sei es als Tier. Gegenüber den Offenbarungen der Geister bei den Spiritualisten etc. steht noch immer das Wort Jesaias' höher: „Die Wahrheit möget ihr nicht von den Toten erfragen". Wir gewinnen Einsicht und finden psychologischen Grund, wenn wir die Erscheinungen von dem Klopfen an die Becken auf den dodonäischen Säulen, von dem Hüpfen des samothrakischen Ringes und dem Schwingen des Ringes der Hekate, von den Götterbildern, die sich bewegten, sprachen und Geheimnisse verkündeten, bis zu den an Ringe, Flaschen etc. gebannten Geistern, dem Sieb- und Schlüsseldrehen, des Wunders entkleiden und in das **Traum**gebiet des Menschengeistes verweisen, wenn wir ihnen hiemit mit dem Schleier des Ueberirdischen auch ihre innere Glaubenswürdigkeit nehmen.

Praktisch durchführen lässt sich nur eine reine Sittlichkeit. Ursache so vieler unehelicher Geburten sind nach Pastor Dr. E. Hückstädt in Posnitz auf Rügen („Die geschl. sittl. Verhältn. d. evang. Landbew. Deutschl.") doch die schlechten wirtschaftlichen Zustände, welche eine frühe Ehe verunmöglichen. Bei den Hebräern galt es als eine öffentliche Schande, wenn eine Frau nicht geboren hatte. Es ist die Prostituierte gewiss zertreten und entwürdigt, nimmt aber nicht jeder teil an der Entwürdigung der Weiblichkeit, der durch käufliche Liebe, veranlasst durch missliche soziale Lagen der Frau, sich und ein Weib besudelt?

Ein Sittlichkeitsideal wird jederzeit praktisch durchführbar sein als herrschende Weltansicht, als ethische Moral, aber eine Keuschheit auf Grund der Wiederverkörperungstheorie, mag sie poetisch noch so schön klingen, ist als Prosa der rauhen Wirklichkeit ein Buch mit sieben Siegeln.

Es ist unsere Aufgabe, die Wahrheit zu suchen auf den schwindlichsten Pfaden der Dialektik, Alles zu prüfen und das Beste zu behalten, eklektisch selbst zu denken und zu urteilen. Es giebt nicht hier materielle, durch Maass und Zahl zu bestimmende, und dort ideale, nicht wägbare, nicht mit Sinnen greifbare Ursachen, die sich in einanderschieben und deren letztere in jenen Zusammenhang selbstständig einzugreifen vermöchten. Ich kann, an keine Eigenheit eines Parteiinteresses gebunden, allenthalben frei schauen auf Wahrheit, und mich dem höchsten Ziele sittlichen Menschentums, der Gestaltung der Menschenveredelung im Erkennen, Wollen und Handeln rückhaltslos hingeben, bis ich eingehe, in das Himmelreich, in das selige Nirwâna.

Womit können wir den Besitz der grössten Liebe und des höchsten Glaubens beweisen?

Durch was bewies Christus seine Erhabenheit, Grösse und Kraft? Kurz gesagt: an dem praktischen Thun, an der Verwirklichung der Lehre! Der Beweis ist die verbrüderte Gesellschaft, wo alles Gemeingut war. Christen können sich mit Recht also nur diese nennen, welche ihre ganze Arbeit ausnahmslos nur für das Wohl der Gesellschaft leisten, wenn keine Brüderschaft besteht, wie sie Christus ins Leben rief. Alle, die diese Brüderlichkeit noch ferne denken und als Unnützlichkeit betrachten, dürfen sich nicht anmassen, den Namen Christ



verdient zu haben, oder denken, an ihrem Ziele angekommen zu sein, denn sie sind noch nicht zu dieser Höhe gestiegen, ihre Nebenmenschen zu lieben wie sich selbst, um sich zu einer Brüderschaft zu vereinen, deren ganzer Reichtum Gemeingut ist. Es ist sehr schwer, unter diesen Verhältnissen, ja unmöglich in diesen, für die Einzelmitglieder so unsicheren Zuständen, dieses vollbringen zu können, werden Sie mir entgegnen, denn ich bin doch verpflichtet, für meinen mir Nächststehenden auch soviel als ich ehrlich erringen kann, anzusammeln, dass sie womöglich der äussersten Not enthoben sind. Wir sind also auf ein grosses Hindernis gestossen, das uns den Weg zu unserem Ziel fast wirklich unmöglich macht, und zwar derart, dass die Unsicherheit unter diesen Verhältnissen uns auf der Jagd nach materiellen Gütern festhält. Es liegt also dieses Hindernis in unserem Ordnungssystem, das an Einseitigkeiten in ziemlich grossem Massstab leidet und so den Gesellschaftskörper zerreissen und verwirren musste. Aber auch dieses Hinderniss vermögen Menschen, die zu dieser wie sich selbst liebenden Menschenliebe emporgestiegen sind, zu überschreiten, denn unser Ziel ist: auch unter jeweilig gegebenen Zuständen sich und seine ganze Arbeit zum Wohl der Menschheit zu verwenden, alles, die Allernächsten auf die Seite setzend. Wir haben also dieses Hinderniss erkannt, das für die Gemeinsamkeit unübersteigbar ist, und so bleibt uns gar nichts weiter übrig, als zuerst dieses Hindernis zu beseitigen, dass der Weg für die Massen frei gemacht ist, um ihnen denselben so leicht und angenehm wie nur möglich zu machen, um sie auf geradem Pfade ihrem Ziele zuschreiten zu lassen mit der Entwicklung. Nun werden Sie sagen: mit diesem würden wir aber in den parteipolitischen Kampf hineingezogen und das verträgt sich doch nicht mit unserem Christentum: aber das geht eben nicht anders, der Zweck muss die Mittel heiligen und überhaupt sind wir ja auch keine Christen, was gerade dieser Parteikampf beweist, und um erst wieder dieses Christentum zu Grund legen zu können, müssen wir den Partei-, Klassen- und Konkurrenzkampf zu Ende, an sein Ziel führen, welches in dem Sozialismus, als die Vorarbeit für die freie Entwicklung aller Einzelmitglieder, verwirklicht wird. Wir müssen, wenn wir eine reiche Frucht für unsere Arbeitsleistungen einheimsen wollen, diese Vorarbeit als erste betrachten und sie so schnell wie möglich beenden, um die Sicherstellung aller Einzelmitglieder und die Grundlage für die Menschenverbrüderung gesetzlich festgesetzt zu haben. Dies weist uns aber auf den Weg, unseren Ueberfluss nicht direkt an die Elenden und Armen abzugeben, sondern das Gesamtwohl im Auge zu behalten, an der Ausrottung der Wurzel aller Uebel indirekt zu wirken, uns gegen die Ursachen, welche diese Hindernisse, diese Uebel erzeugt haben, zu wenden, dass sie im Keime erstickt werden und wir uns nicht mehr mit dieser schädlichen Frucht, mit diesen schädlichen Auswüchsen herumbalgen müssen. Sozialismus, Sozialismus werden wieder Einzelne sagen; was geht denn dieser die Religion an: aber nur langsam, Sie werden bald finden, dass dieser die Religion sehr viel angeht, nach dieser unserer Frage, in der wir hineingekeilt sind. Es sind nur zwei Wege für die Menschenbefreiung offen und diesen einen haben wir ja schon als unwandelbar befunden und zwar diesen, den uns Christus zeigte durch freiwillige Verbrüderung: also den freiwilligen Sozialismus, und diesen neueren heutigen, den gesetzmässigen Sozialismus, welcher im Interesse der Armen und Elenden mit deren Hilfe festgelegt werden muss und die Versöhnung der Parteikämpfer zur Folge hat. Den Sozialismus geht die Religion also so viel an, dass er unter Christen freiwillig sein muss, weil er der Beweis allein ist einer religiösen Gesellschaft, in welcher alle Gesellschaftsmitglieder so sozial sind, dass eine soziale Frage keinen Bestand hat und ebenfalls eine den Sozialismus erstrebende Partei unnötig und überflüssig ist. Dass aber dieses nicht der Fall



ist, brachte die selbstverständliche Bildung einer extra den Sozialismus erstrebenden Partei hervor, welche den Kern, das Eigentliche des Christentums, gesetzmässig für die Gesellschaft festlegen will, das den leichtesten und besten Uebergang zum freiwilligen Sozialismus bildet und somit die Vorarbeit für die Religion der Zukunft zu Ende geführt hat. Wir müssen annehmen, dass eine Gesellschaft, die in den politischen Rahmen einmal eingeteilt ist, niemals von ihren Einzelmitgliedern verlangen kann, dass sie sich selbstständig durch eigene Kraft über das parteipolitische Gebiet erheben können und es wird nun kein anderer Weg übrig bleiben als in den Parteikampf einzugreifen, um ihn so schnell wie möglich an sein Ziel, sein Ende zu führen, dass die Hindernisse alle beseitigt sind. Dieses grösste Hinderniss erblicke ich in der Staatskirche: denn wie kann die Kirche als Vertreterin der Religion, der zur vereinten Brüderschaft führenden Kraft, mit diesem Klassen- und Parteistaat, mit diesem zerrissenen und verwirrten von allen Uebeln durchfressenen Gesellschaftskörper in harmonischer Weise zusammenwirken? Muss nicht diese Weise aller Religion, aller Wahrheit ins Gesicht schlagen? Ja diese Vertreter der Kirche setzen alle Hebel in Bewegung, selbst ihr Gewissen, ihren Gerechtigkeits- und Wahrheitssinn, um dieses heutig Bestehende zu erhalten. Es bringt dies den unwiderlegbaren Beweis, dass dieses mit diesen Gegensätzen harmonierende Christentum zur Nichtigkeit geworden ist und zu dieser Niederung gesunken ist, dass es Sonderbestrebungen allerschlimmster Art noch den Rang abgelaufen hat, und sein Dasein nur noch ein totes Gerippe, eine leere Form ist, welche man mit allen ausgesuchten Kniffen der Gegenwart, für Sonderinteressen aller Art, in künstliche Bewegung versetzt, dass das hintergangene Volk den Betrug und Verrat, den man an ihm mit diesen erhabensten Lehren schon Jahrhunderte beging, nicht merken soll. Ja sagt, ist das nicht der grösste Betrug und Verrat, die menschenbefreienden Lehren von Christus heute zu dem Gegenteil benutzt zu sehen, die Menschen in ihrer Knechtseligkeit und Unfreiheit damit zurückzuhalten, dass sie als willenlose Geschöpfe in tierähnlichem unwissenden Zustand der Gier und Weltlust einer kleinen Minderheit preisgegeben sind, und das finden die Vertreter der Kirche mit Wahrheit und Religion parallel laufend. Ja giebt es nicht noch Lästerer ausser diesen, welche die Worte des Menschenerlösers zum Zwecke der Erhaltung in Elend, Knechtseligkeit und Bedrängnis im Munde führen? Die Antwort will ich jedem Einzelnen der Leser überlassen. Ich halte es für Ungerechtigkeit und Rohheit, selbst heute noch wahre Religion den hungernden Massen zu predigen: nur für diese Satten, für welche die Brotfrage gelöst ist, ist die Religionslehre die geistige Speise, und solange als die Brotfrage nicht für die ganze Gesellschaft gelöst ist, müssen die Religionsprediger sich darauf beschränken, diesen Reichen und Mächtigen so in und an das Herz zu reden, dass sie ihre Gefühle zur Hebung der Not und des Elends hindrängen. Doch sehen diese Prediger, dass ihre Lehren nicht mehr ziehen und angreifen wollen, dass sie an Steine hinsprechen, so müssen sie sich sagen: was soll ich umsonst immer reden, was bin ich der Menscheit eigentlich noch nütze, und es giebt wieder keinen andern Weg, um dennoch dem Zweck der Menschenbefreiung zu dienen, als zu einem andern Mittel zu greifen, dieses gesetzmässig zu erringen. Weil also die Befreiung der Menschheit auf zwei Arten geschehen kann, so bilden diese zwei Arten einen Gegensatz, was wir als Wahrheitsucher, welche über den Parteien erhaben stehen sollen, nicht dulden dürfen, denn für uns soll es keinen Gegensatz geben, und so müssen wir auch daran arbeiten, dass dieser Gegensatz vernichtet wird. Nehmen wir an, die politischen Parteien streben jede für sich um ihr eigenes Interesse: jetzt giebt es so verschiedene derselben, deren Bestrebungen Lüge, und giebt auch, deren Bestrebungen Wahrheit sind Diese,



welche mit dem Gesamtinteresse harmonisch sind, sind Wahrheit und diese, welche diesem zuwiderlaufen, müssen Lüge sein. Um der Wahrheit dieser Bestrebungen nicht entgegenzuwirken als Wahrheitsucher, können wir natürlich nur diese den Sozialismus erstrebende Partei, als eine unser Ziel unterstützende Vorarbeit, nur bewillkommen, und müssen sehr erfreut darüber sein, dass wir schon eine so mächtige Gehülfin zur Seite haben; wir werden nur dahin zu wirken haben, dass sie nicht ihren Kampf als beendet betrachtet, bevor nicht der ganze Sozialismus verwirklicht ist, also die ganze alles umfassende für die Gesellschaft notwendige Reform festgelegt ist. Sorgen wir also, dass die Hungernden Brot bekommen und die Satten die geistige Speise: ich denke, das ist menschlich, so haben beide das Wahre, wenn dann durch den Sozialismus diese Gegensätze geschwunden sind, wird die geistige Speise auch Allen Wahrheit sein. Sie werden sich nun denken, geehrte Wahrheitsucher, dass ich um die beste Eurer Lehren nicht viel gebe, sondern nur an Euren Werken und Thaten für die Menschenbefreiung Euren Wert abschätze, denn Eure Grösse und Kraft der Liebe kann sich darin noch nicht offenbaren, dass Ihr die Menschenverbrüderung in einer Theorie nur habt, denn da ist es oft noch ein bedeutender Schritt bis zum wirklichen Thun, als dem alleinigen Beweis. Ich höre und sehe es gar nicht gern, dass die Menschen immer noch diesen zu dieser Niederung gesunkenen Gesellschaften mit diesen erhabenen Lehren eines Christus entgegenkommen, wo unter diesen Verhältnissen es doch unmöglich ist, auch nur von einem geringen Teil das Befolgen zu erhoffen, es soll also eines jeden Lehrers Lehre nur so erhaben sein, welcher er selbst also in praktischem Thun als Beispiel nachkommen kann, und ich halte alle für lächerliche Menschen, welche etwas von ihren Nebenmenschen verlangen, das sie selbst nicht zu thun vermögen. Ja, wir müssen unsere Werke, unsere Thaten immer das Hauptwort reden lassen, unsere Praxis soll unsern idealen erhabenen Stand beweisen, dagegen unsere Lehre soll gemeinverständlich nach der Lage des Ganzen sein, dass sie diesem unserm Verlangen nachzukommen vermögen; deshalb bin ich Sozialdemokrat, um mit dieser Partei den Klassen-, Parteien- und Konkurrenzkampf an sein Ziel zu führen, welches der Sozialismus ist, und Anarchist, um ebenfalls alle Religionen zu einem vereinigten Ziel zu führen in dem Anarchismus. Ich bin auch mit dem absoluten Egoisten darin einig, dass die Selbstsucht die Wurzel aller Uebel, aber auch die Quelle alles Heils ist. Bis heute hat die Selbstsucht allerdings nur Fluch und Verderben geschaffen: aber nur dadurch, dass wir sie wild laufen liessen, auch wo sie der Gesamtheit verderblich werden musste, anstatt dass wir sie vernünftig zum Wohl der Gesamtheit in eine ordnungsmässige Bahn geleitet hätten. Durch diese Wildheit wurde dieser einseitige Fortschritt erzielt, der zum Wandel drängen muss, und diese durch den selbstsüchtigen Trieb zur Vielseitigkeit und Vollkommenheit geschaffenen Einrichtungen, Verbesserungen und Erleichterungen zum Allwohl frei giebt und mithin den Selbstsuchtstrieb zur Quelle alles Heils umformt oder erkennen lässt, weil mit diesem die Brotfrage für das Ganze gelöst ist und der selbstsüchtige Trieb nichts anderes thun kann als auf das ideale Gebiet überzugehen.

Karl W. Bühler.

Was ist ein Gebet!

Von Rich. Neutzschmann.

Der Gedanke, weil er so viel im menschlichen Leben und in allen Religionen, bei allen Völkern auftaucht, ist mir so wichtig, dass ich nicht umhin kann, einige Ergänzungen zu meinem früheren Eingesandt anzubringen.



Mein Eingesandt ist die Treppenstufe vom Materialismus zum Gottestum — die Erschliessung des Gewissens, zu „edlen" Thaten treibend: Im Gegensatz zum Blindglauben, dem „üben" — im modernen Nachplappern — in einem Gedanken- und Gewissen-losen Brauche, weil die Erkenntnis auf Grund des Daseinszweckes nicht entwickelt wurde.

Es ist darunter nicht gesagt, dass die Bitte eines gläubigen edlen Wesens durch den Glauben unerfüllt bliebe. Nein, aber gleiche Gedanken ziehen gleiche an, wenn sie „herbeigewünscht" werden. — Ein materieller, von Gotterkenntnis abgefallener Mensch wird gar oft bei Beginn des Gebetübens keine (resp. eben materielle) Wirkung verspüren, — er ist ja noch zu sehr von den herbeigewünschten bösen Kobolden umlagert, dass höhere Edelwesen „nicht sogleich" an ihn heran können, — dies ist aber kein Beweiss, dass dieselben sein Bitten nicht gehört.

Ein Wesen aber, das stets edel „blieb", nie abgefallen war, wird jedoch, durch seinen Glauben und edlen Charakter mit höheren Edelwesen in „engster" Verbindung stehend, viel durch beten erreichen.

Nun ist aber auch ein Unterschied darin, um was man bittet — Ich glaube nicht, dass alle Erfüllung materieller Bitten von höheren Edelwesen herstammen, sondern oft, weil materiell, von tückischen Kobolden, die da meinen: halt, das kann ich auch, ich werde darum nach deinem Glauben ein bischen „Gott sei bei uns" spielen und dich dadurch um so fester umkrallen. — — Vielmehr würde eine Erfüllung in den Umständen zu suchen sein, die dem Bittenden veranschaulichen, dass das Leid nicht Zweck für sich, sondern Mittel zum Zweck — zu seinem Besten — sei; in Umständen also, die ihn zur Daseinserkenntnis und „empor zum Licht" treiben.

Ein wahres Gebet müsste also nicht von Gott verlangen: „Dies und das" sondern: „Was mir zum besten diene, was mir fehlt, was ich noch nicht als wahr erkenne", u. s. w.

Den Geist anspannen, sehnen, bitten zu Höherem ist von „anziehender", anschmiegender Eigenschaft. Die Wirkung der ersten, noch nicht inbrünstigen Bitten wird darum meist dem entsprechen, was der Bittende zur Zeit „selbst noch" ist. — Strebt er empor, regt sich sein Gewissen „zur That", dann wird er auch von dem, nach welchem er sich sehnt, beeinflusst, unbewusst geleitet werden, wie wir es in der Gedankenübertragung zwischen sympathisierenden Personen erkennen.

Karl Rohm, Stuttgart, meint mit Recht: „Je nach der Grösse deines Glaubens wird dir Heil widerfahren." — Welchen Wert das Beten hat, hängt von der Grösse des Glaubens ab. Ringe, dass diese Erkenntnis „in dir" wird.

Hier will ich etwas über ein Gebet anschliessen, was der Begründer der mormonischen Religion anführt.

„Eines Morgens, im Frühjahr 1820, fühlte Joseph die ernste Mahnung in „seinem Herzen. — Er zog sich „in die Tiefe des Waldes" zurück, welcher „nahe seinem Hause war, fiel auf die Knie und flehte zu Gott um Erkenntnis. Während er „so" betete, ergriff ihn eine „furchtbare" Gewalt, die seine Stimme verstummte. Tiefe Finsternis umgab ihn, dass „er fühlte, er sei in Satansgewalt, dass dieser alle Macht „der Hölle anwende, ihn zu vernichten! — In der Angst seines Herzens „rief er „wieder" zum Herrn (als er wieder unter der finstern „Macht zu sinken drohte) um Errettung, da rollte die tiefe Schwermut hinweg und — er sah helles Licht — gleich einer himmlischen Feuer„säule, herrlicher als die Sonne über ihm, „sich allmählig senkend" bis



„sie auf ihm ruhte, dann sah er zwei Personen in lichten Gewändern mit „Gesichtern „von wunderbarer“ Schönheit, unbeschreiblicher Herrlichkeit über „sich. — Eine derselben rief — — — — u. s. w.“

Dies zur Vervollständigung und Anregung, fern sei es von mir, „dies“ als massgebend zu erkennen und mich weiterer Erkenntnis zu verschliessen.

Turnierplatz.

Erwiderung auf Herrn F. Wichmann's „Offener Brief“ an D. v. L.

Schon der überschwenglich lobende Anfang dieser Epistel liess mich ahnen, dass dabei eine Schulmeisterei beabsichtigt war. Aber wie Jemand, der behauptet, „den Spiritualismus zu kennen“, dazu kommt, dieser schönen Philosophie über Menschentum, Universum und Gottheit solche Dinge anzudichten, der muss vor dem Worte Ehrlichkeit wenig Achtung haben.

So sind aber die Herren Theosophen, Bescheidenheit und Demut scheinen sie aus ihrem Lexikon gestrichen zu haben, und sie möchten sich als die unfehlbaren Weltverbesserer auftrumpfen.

Doch gehen wir an eine chronologische Kritisierung des „Offener Brief“. Da heisst es ganz von Anfang: Sie könnten viel Schöneres und Grösseres bewirken, wenn Sie zu der Ueberzeugung gelangen wollten, dass der Spiritualismus an sich kein Ganzes ausmacht, sondern nur die Vorstufe, und zwar die erste Vorstufe einer höheren geistigen Existenz ist.

Nun möchte ich in aller Welt wissen, wo ich, oder irgend ein anderer Spiritualist, von A. J. Davis bis in die neueste Zeit, einmal ausgesprochen hätte, dass der Spiritualismus ein „Ganzes“ bildet? Habe ich nicht im Gegenteil wiederholt veröffentlicht, dass, sowie auf das Heidentum das Judentum, auf dieses das Christentum, und auf das Christentum der Spiritualismus gefolgt ist, nach abermals 1—2-Tausend Jahren, eine neue Offenbarung, und zwar die der Weisheit kommt, die noch höher steht, als die Offenbarung der Liebe? Ist damit nicht gesagt, dass der Spiritualismus die vierte Vorstufe (nicht die erste) geistiger Erkenntnis ist; und dass somit die Vorsehung immer noch an höherer Vervollkommnung der Menschheit arbeitet?

Dass Herr W. noch in den Banden der mit der Muttermilch eingesogenen christlichen Dogmatik steckt, beweist seine Anschauung, dass die „christliche Theosophie eine Fortsetzung des Spiritualismus sei.“ Ich bin aber viel geneigter anzunehmen, dass der Theosophismus eine Verketzerung des Spiritualismus ist, gerade wie der Protestantismus und Katholizismus mit allen ihren Sekten eine Verketzerung des ursprünglich reinen Christentums darstellt. Weiter heisst es:

„Das Vielwissen im Spiritualismus weist ein unverkennbar begrenztes Gebiet auf.“ Mit nichten, mein werter Herr, wiederholt habe ich veröffentlicht, dass das zu erlangende Wissen des Spiritualismus ein unbegrenztes ist, und die Möglichkeiten, die die Menschheit noch erreichen wird, noch nich einmal geahnt werden. Sehr Vieles ist uns noch dunkel, was der freien Forschung zu ergründen noch vorbehalten bleibt. — Wir Spiritualisten wollen nicht „zum Licht, zur Wahrheit, zu Gott zurückkehren“ (das überlassen wir gerne den christlichen Theosophen), sondern zum Lichte, zur Wahrheit, zur Gerechtigkeit, zur Gottheit vorwärtsdringen.

Nicht „Verstand und Herz (Liebe)“, sondern Verstand und Gefühl müssen in Einklang gebracht werden. Unsere heutige Staats-Schul-Weisheit ist



deshalb auch im Argen, weil sie nur mit der Untersuchung der Materie sich abgiebt, und den sechsten Sinn (Empfindungs-, Seelensinn) nicht anerkennen will

Der Vorwurf, dass ich „die Theosophie weder verstehe, noch erfasst habe und abfällig darüber urteile", beantworte ich mit den Worten des duldenden Nazareners: „Herr, verzeihe ihm, er weiss" etc. — Mir erscheint aber viel Theosophisches als eine grosse Anmassung, so auch die Behauptung, dass nur die Theosophen „Gott erkannt haben, wie er erkannt sein will." Wir Spiritualisten beugen uns in der Vorstellung, dass wir als schwache Sterbliche das so erhabene und heilige Gottesprinzip weder in dieser, noch in der Geisterwelt in seiner eigentlichen Pracht erkennen können. Dieses unbegreifliche Gottheits-Princip zu vermenschlichen (wie es die Christen und auch die christlichen Theosophen thun) kommt uns Spiritualisten nicht mehr in den Sinn, weil wir eine solche Herabwürdigung Gottes für sündlich halten.

Wiederholt habe ich den ganz neuen Satz gelesen, dass „Gott Liebe und Demut (!) in allerhöchster Potenz" sein soll. Das Wort „Demut" setzt voraus, dass etwas noch Höheres da sein muss, vor dem man sich zu beugen hat. Nein, m. w. Herr, Demut ist kein Attribut der Gottheit, und im Jenseits werden Sie finden, dass Ihnen als Geist die Demut zukommt und Sie sich vor Gottes unsichtbarer Majestät jederzeit beugen müssen.

Von „Gottes Allmacht" haben die Herren Theosophen gar merkwürdige Vorstellungen. So hat mir einmal ein solcher Erz-Theosoph gesagt: „Gott kann aus diesem Stuhl sofort einen Menschen machen!" — Nein! (gab ich ihm zur Antwort) versündigen Sie sich nicht an der Majestät Gottes. Gott ist Sich selbst Gesetz und seine Allgerechtigkeit lässt es gar nicht zu, dass etwas Naturwidersätzliches überhaupt geschehen darf. — Die kindliche, fast möchte man es kindische Vorstellung nennen, dass „Gott sich in Menschengestalt zeigen könne," bedarf wohl vor dem reifen und gesunden Menschenverstande keiner weiteren Widerlegung. Es sollte mich gar nicht wundern, wenn Herr Wichmann mit gleicher Logik auch an einen verkörperten Teufel glaubt.

Den Höhepunkt von Unkenntnis der Spiritualistischen Philosophie bildet der Vorwurf, der mir gemacht wird, dass ich „einer schwachen hinübergegangenen Menschenseele mehr Kraft zutraue, als einem allmächtigen Gott"; und das Darauffolgende, das sich aus dem Munde eines orthodoxen Predigers allenfalls mitleidig anhören liesse, hat mir den Stossseufzer zum Himmel senden lassen: Herrgott! was musst Du doch für eine Geduld haben, um solche Missverständnisse anzuhören!

Und dennoch lässt mich die Moral, die ich aus der Spiritualistischen Philosophie für mich gezogen habe, dem Herrn christlichen Theosophen Wichmann nicht grollen. Er hat ja sein Gehirn sich nicht selbst organisiert, sondern dasselbe hat sich, kraft der göttlichen Naturgesetze, durch Vererbung und Erziehung in noch nicht ganz gereifter Entwickelung gezeigt; was ihm aber im Jenseits, vor der Allgerechtigkeit Gottes, nicht zum Schaden gereichen wird, denn Christus, den Herr W. für den „ewigen, einzigen und alleinigen Gott" hält, hat ja gesagt, dass auch „die Einfältigen werden Gott schauen." Darum, werter Herr Mitkämpfer für Verbreitung von Wahrheit und Licht, will und kann ich Ihnen Ihren Glauben nicht nehmen; bitte aber in gleicher Weise auch mir meinen „Glauben" zu lassen, der bei mir bereits eine Stufe höher angelangt ist und sich — **Ueberzeugung** nennt.





Vereinigungen.

Am 7. und 8. Juni wurde in Dresden der zweite Kongress des deutschen Okkultisten-Verbandes abgehalten. Der Vorsitzende, Herr Pfarrer Gubalke, Berlin, entwickelte in der Eröffnungsrede die Ziele des Verbandes und stellte namentlich die Gesichtspunkte klar, von denen aus ein gedeihliches Wachsen des Verbandes zu erhoffen und die ihm zustehende Thätigkeit zu betrachten ist. Es folgten sodann geschäftliche Mitteilungen, sowie die Wahl des Vorstandes, der sich folgendermassen zusammensetzte:

I.	Vorsitzender	Herr	Pfarrer Gubalke.
II.	"	"	L. Engel.
I.	Schriftführer	"	Max Rahn.
II.	"	"	Strieder.
I.	Kassirer	"	Weinholtz.
II.	"	"	v. Sanden.

Der erste Tag schloss mit einem Vortrage über „Wissenschaft und Okkultismus“ von Hager.

Am folgenden Tage hielt Herr Max Rahn für den durch Krankheit in der Familie verhinderten Herrn Feilgenhauer einen Vortrag über „Der Spiritismus und seine Gegner!“ dem sich eine Discussion anschloss. —

Als Zusammenkunftsort des nächsten Kongresstages zu Pfingsten 1898 wurde München gewählt.

Rundschau.

Eine Frauen-Universität. Der erste wirklich bedeutsame Schritt zur geistigen Heranbildung der jungen weiblichen Generationen wird in nächster Zeit gemacht werden. Aus Anlass des diamantenen Jubiläums der englischen Königin soll, wie aus London gemeldet wird, eine Frauen-Universität gegründet und mit einem königlichen Freibrief ausgestattet werden. Der Plan, eine solche, nur Frauen zugängliche Hochschule zu errichten, ging vom Bischof von Durham aus, dem sein Hereforder Amtsgenosse bald eifrig beisprang. Eine Grundlage zu dieser neuen Frauen-Hochschule ist insofern schon gegeben, als ja der bekannte Fabrikant Holloway durch letztwillige Verfügung bereits für eine solche Hochschule in der Nähe Londons reiche Mittel angewiesen hat. Es käme also nur darauf an, dieselbe zu einer eigentlichen Universität zu erweitern und mit einem königlichen Freibrief auszustatten. Anlass zu diesem Plane gab die Universität Oxford, welche es ablehnte, Frauen zur Erlangung von Universitäts-Titeln zuzulassen, obwohl der Senatsausschuss diesen Vorschlag befürwortet hatte; vor Kurzem ist noch dazu die Universität Cambridge diesem Beispiele gefolgt.

Die Frauenfrage auf der Universität Cambridge. Enorme Aufregung rief, wie ein Londoner Correspondent schreibt, die Abstimmung des Senats der Universität Cambridge über die Zulassung der Frauen zu den von der Universität zu erteilenden Titeln und Würden, deren negatives Resultat oben bereits gemeldet wurde, in der malerischen, kleinen Universitätsstadt hervor. Oxford und Cambridge sind bekanntlich die einzigen Universitäten in England, die den Frauen das Recht versagen, nach Erledigung derselben Examina,



die für die männlichen Studenten gelten, auch die nämlichen, für den späteren Erwerb ihres Lebensunterhaltes so wichtigen Ehrentitel zu führen wie die Männer. Zwar lassen sie die Damen zum Studium und zu den Prüfungen zu – weltbekannt sind ja die Institute für Studentinnen „Girton Kollege“ und „Newnham Kollege“ bei Cambridge, mit zusammen circa 275 studierenden jungen Mädchen — aber sie gönnen ihnen nicht den Lohn ihrer Mühe — den Doktorhut für Damen! Im Jahre 1896 wurde nun ein Syndikat, bestehend aus hervorragenden Mitgliedern der Universität, eingesetzt, welches über diese Frage gutachtlich berichten sollte. Dasselbe gab kürzlich sein Gutachten durchaus zu Gunsten der Zulassung der Frauen zu den Titeln ab unter der Bedingung, dass die Titel sie nicht zu Mitgliedern des Senats qualificieren sollten. Ein dahingehender Vorschlag war es, über den jetzt vom Senat abgestimmt worden ist, nachdem Monate lang im ganzen Lande unter den Mitgliedern desselben mit Hochdruck gegen die Frauenzulassung agitiert worden war. Die Cambridger Studenten, bekanntlich längst nicht mehr die intellectuelle Elite Englands, sondern eine geistig verkommene Clique vornehmer Ruderer und Boxer, betrieben mit Leib und Seele diesen wenig chevaleresken Sport. In ungezählten Massen versammelten sie sich innerhalb und ausserhalb des Senathauses und begleiteten die Abstimmung mit wüstem Applaus für die Gegner und Heulen und Zischen für die Befürworter der Syndikatsvorschläge. Nachdem die Abstimmung bekannt gegeben war, und sich noch viel schlagender gegen die Frauen erwiesen hatte, als man erwartet — 1713 Stimmen dagegen, 662 dafür — brachen die galanten Studenten in frenetischen Jubel aus und begaben sich sofort in langer Prozession zu Fahrrad nach Newnham Kollege hinaus. Hier schlugen die Rädelsführer vor, die Thore zu erbrechen und im Triumph durch die Niederlassung der besiegten Studentinnen zu ziehen, allein schliesslich begnügten sich die modernen Helden damit, das Bildnis des „Girton-Mädchens“ vor den Thoren zu zerreissen und das Gebäude mit ihren Gliedmassen zu bombardieren — eine edle Rache für die geistigen Niederlagen, welche die „Girton-Mädchen“ ihren männlichen Commilitonen bei den Universitäts-Prüfungen beizubringen pflegen. So endete ein ruhmloser Tag in der Geschichte der Universität Cambridge.

Die Volksschule in Europa. Einige interessante Zahlen illustrieren scharf den gegenwärtigen Bildungsstand in Europa. 96% der schulpflichtigen Jugend in Deutschland entnehmen ihre geistige Bildung der Volksschule. – Im Ganzen haben die europäischen Staaten auf je 1000 Einwohner an Volksschülern aufzuweisen: die Schweiz 167, Schweden 160, das deutsche Reich 158, Grossbritannien 155, Norwegen 150, Frankreich 146, die Niederlande 143, Oesterreich-Ungarn 130, Belgien 110, Spanien 105, Dänemark 100, Italien 89, Griechenland 62, Bulgarien 52, Portugal 50, Rumänien 44, Serbien 33, Russland 21. — Von 1000 in das Heer eingestellten Rekruten waren des Lesens und Schreibens unkundig: in Schweden 1, im deutschen Reiche 2, in Dänemark 5, in der Schweiz 22, in den Niederlanden 50, in Frankreich 55, in Belgien 144, in Oesterreich-Ungarn 220, in Griechenland 300, in Italien 390, in Russland 708, in Serbien 793.

Der deutsche Bauer als Culturträger in Sibirien. Aus Omsk wird von einer bis jetzt wohl kaum bekannten deutschen Colonie in Sibirien berichtet: Vor fünf Jahren liess sich eine kleine Anzahl deutscher Ansiedler in einem bei Omsk gelegenen Orte, den sie nachher mit dem Namen Alexandrowka belegten, nieder und gründete dort eine Colonie. Die Kirgisen der Nachbarschaft betrachteten die neuen Ansiedler misstrauisch und mieden Anfangs den Verkehr mit ihnen. Nachher aber, als die Ortschaft dank dem deutschen Fleiss zusehends emporblühte und die Colonisten gute Ernten hatten, traten die Kirgisen mit den Deutschen in nähere Beziehungen. Sie bemühten sich, namentlich den Ackerbau von ihnen zu





erlernen. Da es den Colonisten an Vieh mangelte, überliessen ihnen die Kirgisen das ihre, wofür die Deutschen sie in landwirtschaftlichen Fertigkeiten aller Art unterwiesen und zu Pionieren europäischer Cultur unter den Nomadenstämmen des entlegenen Sibirien wurden.

Das Wunder des Fakirs. Die Geschichte von den Zauberkunststücken der indischen Fakire kehren immer wieder. Während kritische Beobachter diese Wunder als geschickte Taschenspielertricks bezeichnen, stehen viele Reisende vor einem unlösbaren Rätsel. Von einem solchen Rätsel berichtet auch in Reiseschilderungen aus Indien Dr. Ph. Hensol: „Ich werde niemals den Tag vergessen", schreibt er, „an dem ich auf einem freien Platz in Agra den Mango-Trick zum ersten Male sah. Im Mittelpunkte eines grossen Platzes, um welchen mehr als 200 Menschen herumstanden, pflanzte der Fakir eine Mangofrucht; d. h. er kratzte den Sand ein paar Zoll tief auf, legte die Frucht hinein und bedeckte sie wieder mit Sand. Wenige Minuten darauf sah ich zu meinem Erstaunen in der Luft, oberhalb des Platzes, wo die Frucht vergraben lag, die Umrisse eines grossen Mangobaumes erscheinen, erst undeutlich, dann schnell immer festere Form annehmend, bis plötzlich ein grosser, mit Früchten bedeckter Mangobaum so deutlich vor mir stand, wie ich nur je einen im Leben gesehen. Aber das Wunderbarste war, dass, als ich den Baum mir eine Zeit lang angesehen und ihn mir in nächster Nähe betrachten wollte, um wenn möglich von seinen Blättern zu pflücken, der Mangobaum vor meinen Augen anfing undeutlich zu werden; je näher ich kam, desto undeutlicher, und als ich ganz nahe an seinem Platz war, sah ich überhaupt nichts mehr von ihm. Nur der Fakir stand auf dem Platz und lächelte, als er mich erblickte und mein erstauntes Gesicht sah. Uebrigens war der Ausdruck seines Blickes so unheimlich, dass ich ihn nie vergessen werde. Damit endete aber mein Erstaunen nicht, denn als ich mich entfernte, um meinen alten Platz einzunehmen, sah ich plötzlich wieder die Umrisse des Baumes in der Luft, und je weiter ich mich von dem Platze, wo die Mangofrucht lag, entfernte, desto mehr gewann er an Deutlichkeit, bis ich ihn, als ich meinen zu Anfang gehabten Platz erreicht hatte, wieder so fest und deutlich dastehen sah wie zuerst. Es war ersichtlich, dass alle Zuschauer den Baum nur von ihrem Platze aus sehen konnten, wovon ich mich später in der Unterhaltung mit dem Publikum auch überzeugte. Uebrigens versicherten zwei englische Offiziere, überhaupt nichts gesehen zu haben; sie hätten sich nur über die erstaunten Gesichter der Menge sehr gewundert. Volle zwanzig Minuten konnten wir den Baum sehen, dann verschwand er nach und nach, während der Fakir eine Rede hielt. Dann kniete er nieder, kratzte die Erde auf und brachte unverändert den Mango wieder heraus. Ich stand dicht neben ihm und er erlaubte mir, den Mango in die Hand zu nehmen. Es war eine ganz gewöhnliche, noch etwas unreife Mangofrucht.

Neue Erfindungen. Nicolas Tesla, der geniale Erfinder des „Lichts der Zukunft", nämlich des durch starke, elektrische Wellen erzeugten Lichts, das ohne Leitung in luftleeren Röhren leuchtet, kündigt an, dass er im Stande sei, auf jede Entfernung ohne Draht zu telegraphieren. Auf 20 englische Meilen ist der Versuch schon geglückt. — Ein englischer Erfinder hat ein „Gasglühlicht ohne Mantel" erfunden. Er behauptet, zu einem Fünftel des Kostenpreises elektrischer Beleuchtung dieselbe Lichtstärke mittels Gases schaffen zu können. — Von den Behauptungen der Erfinder bis zur realen Praxis ist der Weg oft etwas weit.

Andrée und die Wilden. In dem Aberglauben uncivilisierter Völkerstämme liegt für die Forschungsreisenden eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Sehr mit Recht sind deshalb, um die in den arktischen Gebieten der amerikanischen Nordküste wohnenden Eskimos und Indianer auf die Möglichkeit des Erscheinens des



Andrée'schen Luftballons vorzubereiten, dort verschiedene originelle Vorkehrungen getroffen werden.

So hat die Pacific Steam Whaling Company die Capitaine ihrer zahlreichen Walfischfangschiffe angewiesen, den Eingeborenen einige Vorlesungen über Luftschifffahrt zu halten, eine für einen Seemann gewiss schwierige Aufgabe, aber die Befehlshaber der Walfischfangschiffe sind die einzigen, die sie ausführen können. Solche Aufklärungen sind durchaus am Platze, denn für die Eskimos gilt es natürlich als ausgemachte Sache, dass der Vogel das einzige solide Wesen ist, das in der Luft schweben kann. Als der Reisende Henry de Windt im vorigen Sommer einige Eskimos im Besitz der Darstellung eines Ballons fand, wie sie bekanntlich schon 1896 in den arktischen Gebieten verbreitet worden ist, suchte er den Eskimos klar zu machen, dass ein grosser Sack von ölgetränkter Seide Menschen durch die Lüfte führen könne, doch erklärten die Eskimos mit ihrem breiten Grinsen, dass sie sich solche Dummheiten nicht einreden liessen, und der Häuptling der Kolonie äusserte: „Ein Boot kann Menschen über das Wasser tragen, ein Schlitten kann Menschen über das Eis bringen — aber ein Mensch kann nicht durch die Luft fahren, wenn er nicht ein Zauberer oder ein Teufel ist." Bei seinen Reisen in Sibirien im vorigen Sommer hatte de Windt Zeichnungen des Andrée'schen Ballons unter die Eingeborenen im nordöstlichen Sibirien verteilt. Eines Tages sah er einen Tschuktschen eifrig die Zeichnungen studieren und vor sich hinmurmeln: „Totschiessen, das ist ein grosser Teufel." Der Eskimo ist besonders abergläubisch, er hat nur einen unklaren Begriff von einem höchsten Wesen, dagegen glaubt er um so mehr an bösartige Gottheiten und Geister, die beständig sein Leben bedrohen, und er würde sich kaum besinnen auf ein Ungetüm wie einen Luftballon und dessen Insassen zu schiessen, wenn er nicht hinreichend aufgeklärt würde.

Um den Eingeborenen eine ungefähre Idee von dem Wesen eines Luftballons zu geben, hat die geographische Gesellschaft in San Francisco auf Veranlassung des schwedisch-norwegischen Gesandten in Washington eine Anzahl Kinderballons in die amerikanischen Polargebiete gesandt, damit sie dort verteilt werden. Aehnliche Vorsichtsmassregeln wurden bereits im vorigen Jahre getroffen und verschiedene Walfischfänger berichten, dass die südlicher wohnenden Eskimos mit Rücksicht auf die in Aussicht stehende Belohnung bei Hilfsleistung Interesse für die Andrée'sche Expedition an den Tag legen.

Amerikanische Scherze. In Simcoe in Canada hat man am letzten Dienstag einen Mann hypnotisiert und ihn dann in einen Sarg gelegt und begraben. Zwei Tage darauf sollte er in einem Theater wieder zum Leben erweckt werden. Als die Vorstellung beginnen sollte, war das Theater gedrängt voll von Menschen. Dann brachte man den Sarg auf die Bühne, der Mann wurde herausgenommen und der Hypnotiseur begann, die Hypnose von ihm zu nehmen. Er wachte richtig wieder auf, hatte aber kaum sein Bewusstsein wieder erlangt, da sprang er auf die Füsse und fing an, wie ein Wilder um sich zu schlagen. Zuerst zerschlug er den Sarg, in dem er gelegen hatte, dann die Tische und Stühle und zuletzt gingen die Fensterscheiben in Stücken. Dann stürzte er sich auf die Leute welche auf der Bühne beschäftigt waren und fügte mehreren von ihnen ernstliche Verletzungen zu. Zuletzt riss er, scheinbar mit übernatürlicher Kraft begabt, einige Bretter vom Fussboden der Bühne los, ging damit in das Orchester hinunter und schlug um sich, und dann stürzte er sich noch in den Zuschauerraum, und die Zuschauer flüchteten in voller Panik. Endlich gelang es fünf Männern, den neu zum Leben Erweckten zu Boden zu werfen und so lange festzuhalten, bis der Anfall von Raserei vorüber war.



Inhaltsverzeichnis.

Schriftleitung von Leopold Engel, Schöneberg b. Berlin. — Druck von F. E. Baumann, Bitterfeld.



Adressbuch vereinter Wahrheitsucher.

II. Nachtrag.

Berlin. Grünberg Paul, Photograph, S. Gitschinerstr. 78 (oder Veget. Obstbau-Kolonie „Eden"). (n) deutsche Theosophie. — Hollwieder, Anton, Kaufmann, Chorinerstr. 31,III. Bin überzeugter Spiritist. - Kerkau, Fr. G., z. Z. Disponent im Café Kerkau, Friedrichstr. 59/60. Okkultist. Befasse mich mit Somnambulismus, Prophetismus, Spiritismus, religiöser Mystik, Verbreitung fröhlich-frommer Weltanschauung, Geistige Schriftauffassung. Versteht englisch, französisch, Stenographie: Dr. Brauns, Gabelsberger. — Reuter, Wilhelm, Lehrer für Handelswissen, Möckernstr. 135. Vom 15. Oct. 1896 ab Michaelkirchstr. 43,III. Zum practischen, mögl. dogmenlosen Christentum, mit der Erweiterung, dass ich eine Mehrzahl der Existenzen annehme. — Versteht französisch.

Bretten (Baden), Scheifele Ph., Kaufm., Spiritualist im Sinne der neuen spiritualistischen Blätter.

Buttstädt i/Thür. Schraps, Bernhard, Magnetiseur und Masseur. Spiritualist.

Dresden. Müller Hugo, Arbeiter, Appelstr. 46 H. pr. (n) deutsche Theosophie.

Post **Druschkowka.** Kreis Bachmut, Gouv. Ekaterinoslaw, Süd Russland. Apel, Fedor Karlowitsch, Unternehmer. Zum Spiritualismus in seinen beiden Teilen. Russisch, Polnisch.

Düsseldorf. von Kamptz, Maler. Premierlieutenant a. D., Kaiserwilhelmstr. 35. Ueberzeugter Spiritist. Englisch, französisch, holländisch, italienisch. — Rhein, Prem.-Lieut. a. D. General-Agent, Kaiserwilhelmstr. 35. überzeugter Spiritist. Englisch, französisch.

Fiume. Bellak, Giovanni, Werkführer, Via dei Molini 19. Slavisch, croat., italienisch.

Flensburg. Lohr Josef, Schuhmacher und Naturheilkundiger Teichstr. 2., Nur allein zur Kirche Jesu Christi, die heilige Schrift ist mein Glaubensbekenntnis, sonst nichts.

Grosslöbnitz, Sachs.-Altenb. Martin, Fl., Briefträger, Kertscher Fr., Knopfmacher, Erler L., Knopfmacher, Fabian R., Oeconom, Plarr E., Oeconom, Fleischer V., Schmiedemeister, Gerth L., Pantoffelm. — Wir bekennen uns Alle, die hier angegeben, zu der reinen Lehre Jesu und gehören alle der evangel. Landeskirche an, haben jedoch in einzelnen Punkten unsere eigenen Ansichten bezüglich der letzteren.

Haag (Holland), Keen, J. M., Lehrer, De Rimerstraat. Spiritist. Holländisch, französisch, englisch.

Hamburg. Nickel E., Silberschmelzer, Messberg 8. Spiritualist. — Kasten Hermann, Kaufmann, Bankstr. 10,IIr. Theosophie. — Wöbken G., Kfm. Büschstr. 11. Anim., Theosophie — Woehrle Ernst, Chemiker, Marienstr. 56.IIr. Animismus, Theosophie.

— **Altona.** Koch Emil, Schreiber, Lornsenstr. 23. Animismus, Theosophie

— **Barmbeck,** Rüter Gustav, Privatmann, Bramfelderstr. 79.II. Theosophie.

— **Hohenfelde,** Rohm Albert, Barbier und geprüfter Heildiener, Angerstr. 23. Anhänger der okkulten Wissenschaften.

— **Horn.** Lütersen Hugo, Comptoirbote, Hornerlandstr. 417. Animist u. Professor L. v. Pusch. (J. S. U.) Englisch.

Jägerndorf, öst. Schl. Stirnadel Franz, Friedhofgasse 10. Spiritualist.

Kempten (i/Bayern.) Reichart Jos., Kaufmann. Der Spiritualismus ist mir ein weiterer Beweis für die Fortexistenz des Geistes nach dem Tode. Aus ihm sollte hervorgehen die Liebe, welche alle Menschen eint und eine neue Gesellschaftsordnung, wie Davis sie andeutet. französ.

Klepzig. b/Cöthen (Anhalt) Hofgaarden C., Kaufmann, Animismus Theosophie. Englisch, französ. spanisch, schwedisch.

Klingenthal. i/S. Müller Eduard, Droguist und Magnetopath, d. h. Heilung durch heiligen, heilenden Willen. Forschung über Gott (das Gute). Stufenweise zum Ursprung, daher ohne Richtung; da jedes Gute und jedes Schlechte und alle von Einem stammen. Was der Sreit? Was der Zank? Er fördert nicht Er macht nur krank!

Königsberg (Ostpreussen.) Komnick Wilhelm, Drummstr. 16,II. Pr. Mangnetopath. Spiritualist Ich verfolge Davische Lehre, dass der rationelle Spiritualismus eine Wissenschaft ist, der sich alle Völker der Erde anschliessen müssen.

Komnick, Rosalie, Ehefrau. Desgleichen.

Königsberg Pr. Taurek Max, Postassistent, Lobeckstr. 13a. Spiritualismus.

Kragujevac i/Serbien. Plesničar, Iwan, K. s. Militär-Arzt. Zur spiritualistischen Richtung, welche die Neuen Spiritual. Blätter vertreten. Serbisch und slovenisch.

Ladenburg a. N. i/B. Trippmacher, Elisabeth, Schriftstellerin, sowie Vertrauensdame des Weltvereins. Ich glaube an einen Gott und an ein Fortleben der Seelen, auch dass es möglich ist, mit den abgeschiedenen Geistern in Verbindung zu treten. Dass die Menschen nur durch Nächstenliebe sich ihrer wahren Bestimmung nähern, dass sich das Menschengeschlecht nun mehr entwickelt und der Einzelne nach Wahrheit und Erkenntnis streben muss, um zu der Gesamtheit wesentlich beizutragen. Gabelsberger Stenographie, verst. französ.

München, Alt Emil, Conzertmeister, nebst Frau Mathilde, Nymphenburgerstr. 115.II. Deutsch-theos. Anschauung.

Neumünster in Holstein. Bünz, Heinrich, Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Secretair, Kaiserstrasse 12. I. Ich bin warmer Anhänger M. v. Egidy's.

Nürnberg. Wiedemann, Baptist, Optikergehilfe, Enderleinstrasse 6. Animismus, Spiritualismus, wahre Theosophie und Mystik.

Oldenburg. Pottkemper, I. H. Genealog, Bleicherstr. 1. Spiritismus. Holländisch.

(Fortsetzung in Nummer 4.)



Anzeigen kosten die gespaltene Zeile 20 Pfg., bei Wiederholungen 15—25% Rabatt Abonnenten erhalten stets 25% Rabatt. **(No. 2 des Wahrheitsucher)**

Unsern werten Lesern

zur gefl. Kenntnis, dass in der Regel das „Wort" am Anfang, der „Wahrheitsucher" in der Mitte jedes Monats erscheint. — Wer Wort und Wahrheitsucher zusammen bezieht kann auch beides zusammen gegen die Mitte des Monats erhalten.

Die Expedition in Bitterfeld.

Adressbuch
vereinter Wahrheitsucher.

Das Adressbuch ist jetzt erschienen und ist gegen Einsendung von Mk. 1.10 broschiert, M. 1,25 cartonniert, für das Ausland: Mk. 1.30 bezw. Mk. 1.50, von **F. E. Baumann** in **Bitterfeld,** Prov. Sachs., franco zu beziehen. Adressen-Nachmeldungen bitten wir an die obige Adresse einzusenden, dieselben werden im Wahrheitsucher veröffentlicht und werden allen später eintretenden Adressaten diese Nachträge kostenlos nachgeliefert. — Die einzusendenden Adressen müssen enthalten die Angabe über Namen, Stand, Wohnung, Geistesrichtung, welche fremden Sprachen zur Correspondenz beherrscht, welche verstanden werden. Formulare für Eintragungen in das Adressbuch sind jederzeit durch F. E. Baumann zu beziehen.

L. Engel, Herausgeber des Adressbuches vereinter Wahrheitsucher.

Man muss die Schriften
Andrew Jackson Davis
gelesen haben!

Dieselben finden überall ungeteilten Beifall und reges Interesse.

Verlag von Wilh. Besser, Leipzig.

Andrew Jackson Davis Bücherschatz.

1 **Der Vorbote der Gesundheit,** enthaltend Vorschriften für den menschlichen Körper und Geist in allen möglichen Krankheit-fällen. Mit einem Bildnisse des Verfassers. Brosch. 4.50 M., fein geb. 5.50 M.
2 **Der Tempel,** Geistesstörungen des Gehirns und der Nerven, ihre Ursachen, Symptome und Heilung. Brosch. 6 M., fein geb. 7 M.
3 **Aus dem Leben eines Arztes** oder Samen und Früchte des Verbrechens. Brosch 4 M. f. g. 5 M.
4 **Der Lehrer.** Eine philosophische Offenbarung des natürlichen, geistigen und himmlischen Universums. Brosch, 4.50 M., fein gebunden 5.50 M.
5 **Die Penetralia** oder Harmonische Antworten auf wichtige Fragen. Brosch. 3 M., fein geb. 4 M.
6 **Die Philosophie des Geistigen Verkehrs.** Eine Erklärung moderner Geheimnisse. Brosch. 3 M., fein gebunden 4 M.
7 **Der Kulturkampf** und seine Wirkung auf die nächste Zukunft. Brosch. 1.50 M., fein geb. 2.50 M.
8 **Der Harmonische Mensch** oder Gedanken für unser Zeitalter. Brosch. 2 M., fein geb. 3 M.
9 **Die Philosophie der besonderen göttlichen Vorsehungen.** Eine Vision. Brosch. 1 M., fein gebunden 1.50.

Vorrätig die Werke von **Aksakow, Hellenbach, Dr. Carl du Prel, Kiesewetter.**

Abonnements auf alle Zeitschriften, speciell Neue Spiritualistische Blätter. u. A. Offerten auf Wunsch.

Wahrheitsucher. —
Gesundheitshüter.

Der heutigen Nummer des „Wahrheitsucher" liegt eine Probenummer des „Gesundheitshüter" bei. — Wenn eines von den beiden Blättern nicht oder wenn keines von beiden gewünscht wird, bitten wir um gefl. Benachrichtigung, Rücksendung der Blätter oder Verweigerung der Annahme der Sendung.

Die Expedition (F. E. Baumann.)

Pionier.

Zeitschrift für volkswirtschaftlich. und sittlichen Fortschritt, für Gesundheitspflege und Medizinalreform.

Wirksames Insertions-Organ, besonders für alle medizinischen und hygienischen Artikel, Bäder, Heilanstalten u. s. w, weil verbreitet bei Aerzten und Gesundheitsreformern.

Hoher Rabatt. *Probe-Nummern.*

Erscheint am 7. und 22. jeden Monats.

Abonnements direkt beim Verlag oder jeder Postanstalt.

Preis: 1/4 jährl. Mk. 3.— jährl. Mk. 9.—. Bei Bestellung auf drei Jahre jährl. M. 6.

Aktien-Gesellschaft Pionier,
Berlin SW., Königgrätzerstr. 70.

Neutheosophische Schriften

von No. 42 a:

Bischof Martin

ist die erste Hälfte fertig, direkt à 2 Mk. ord. Preis — ganz — 30 Bg. à 20 Pf. = 5.30, halb 2.50 Pf., netto bar für unsere Freunde direkt 4.30. Der Neudruck von 37. ist (vermehrt) bereits fertig (1 Mk.) und der Neudruck von 9. in Arbeit.

C. F. Landbeck, Herausgeber,

Johs. Busch Nachf. Verlag, **Bietigheim,** Württbg.

Bischof Martins Hingang im 80. Lebensjahre und dessen Führungen im Jenseits bietet für Wahrheitsfreunde das höchste Interesse!

Das Institut für Graphologie

und **Chiromantie** (Erfurt i. Thüring.) beurteilt nach der Handschrift den Character und entwirft Lebensbilder nach den Händen. Anerkennungsschreiben aus allen Ländern.

Bitte. Ein sehr bedrängter Familienvater bittet Brüder dringend um ein Darlehen, damit er eine neue Existenz gründen kann. Er ist durch widriges Geschick aus seinem bisherigen Wirkungskreis getrieben worden.

Anerbieten bittet man an den Redakteur gelangen zu lassen.

Schriftleitung von Leop. Engel, Dresden. — Druck und Verlag von F. E. Baumann, Bitterfeld.

Adressbuch vereinter Wahrheitsucher.

III. Nachtrag.

Aichig b. Culmbach (Bayern). Wagner J., Oekonom. Richtung: Krecke, Egidy, Obenheimer.

Basel. Gundrum Marie, Lehrerin, Florastr. 15.
Mein Geist ist darauf gerichtet, zu suchen, was ihn befriedigen kann. Wie lässt sich klar angeben, was man noch nicht besitzt? Ihr Aufruf verheisst viel! Den Vereinzelten Verkehr mit Gleichgesinnten. Ich wünsche mir nichts sehnlicher. Englisch, französisch.

Blatnizca, Comitat Turócz, Ungarn. Kožehuba J. M., Vertreter der Heilmethode des Grafen Mattei. Anhänger der okkulten Heilmethode des Grafen Mattei oder Elektrohomöopathie. Slavisch, ungarisch.

Braunschweig. Motschmann Marie, Buchhalterin, (Frl.), Hohethor-Promenade 11 II.
Ich studiere seit längerer Zeit den Spiritualismus und hoffe, die Wahrheit in ihm gefunden zu haben. Ich glaube indessen keineswegs blindlings, sondern prüfe alles mit Ruhe und Ernst, ohne Voreingenommenheit und ohne Vorurteil. Schätze und ehre jede Ansicht, nur den Atheisten und Materialisten stehe ich feindlich gegenüber.

Bremen. Herzfeld R., Cafetier, Osterthorsteinweg 27.
Gehöre bis heute keiner bestimmten Geistesrichtung an, glaube jedoch, um vergleichend zu sprechen, dass sämtliche Wissenschaften, mathematisch aufgebaut, sich gegenseitig ergänzen müssen und berechtigt sind.

Buenos Aires 484 (Casilla Correo 818) Paraguay. Scheiner Luis. Rentier. Theosophist buddhistischer Richtung. Englisch, Französisch, Spanisch und Ungarisch.

Curityba Esta. do Parana. E. U. do Brazilo. Engenho Germania, Rua Aquidabam. Schlichting. Frederico, Maschinenmeister. Spiritualist. Versteht etwas portugiesisch.

Gera-Untermhaus. Müller Richard, Porzellanfabrik. Spiritualist.

Helotes, Bexar Co., Texas N. A. Kreische Carl E., Landmann. Seit 40 Jahren Spiritualist. Englisch.

Nieschwitz, Post Alt-Warthau, Schles. Geisler Friedrich, Landwirt. Harmonische Philosophie. Versteht etwas französisch.

Reichenbrand i. Sachsen No. 105. Gebhardt, Ernst Louis, Wirker. Ein Hirt — Jesus Christus. Eine Heerde — seine Nachfolger, ob Mensch oder Geist, ohne alles Kirchen- und Priestertum.

Schnaitsee b. Gars a. Inn. Haas Georg, Bäckergehilfe. Lorber.

Schubin. Mietzner Waldemar, Verkehrsbeamter (Vegetarianer.) Raatzstr.
Vorwärts-aufwärtstrebend, ringend nach immer grösserer Vollkommenheit, nach Besserung des Individuums, Befreiungvon geistiger und persönl. Knechtung, nach Entwickelung besonders geistiger Gaben und Talente.

Stuttgart. Fischer, Theodor. Tapeziermeister, Schlosserstr. 31. Christliche Theosophie. — Sippel Albert, Buchbinder, Heusteigstr. 43.a Hths. I. Christliche Theosophie. — Schober Hermann, Buchhändler, Militärstr. 67 II. Christliche Theosophie. — Enderlen Heinrich, Redacteur, Weissenburgstr. 8. Spiritualismus. Französisch, englisch, italienisch, rumänisch, ungarisch,

Tanneberg b. Erlau i. Sachs. Barthel, Marie, Dienstmagd b. Herrn Goldammer.
Evangel.-luth. Gelangte aber durch den, der allen ein liebender Vater ist, zu reinerer Erkenntnis. Ich sah Ihn mitten unter uns, fühlte seine Nähe so sehr, dass ich vor Liebe und Freude zu Boden sank. Ich habe schon so viel Himmlisches geschaut.

Trier. Herz Joh., Werkführer, Paulinstr. 21.
Meine Geistesrichtung ist genau dieselbe, die in den Werken Jakob Lorber's niedergeschrieben ist, und zwar nach genauem Studium derselben, aus innerster Ueberzeugung. Dänisch, Norwegisch, Schwedisch.

Uster Ct. Zürich (Schweiz.) Zellweger, Alfred, Fabrikbesitzer u. Elektriker. Spiritist und nach Allen Kardec Reincarnist seit 16 Jahren. Versteht englisch.

Weimar. Harrass Paul, Gymnasiast, Karl Alex.-Allee 6. Zum Spiritismus im Sinne von Du Prel bez. Aksakow. Versteht französisch.

Wien XVI. Patz Franz, Bürgerschullehrer, Römergasse 35 I 3. Spiritualismus. Versteht slavisch. Schafarik Eleonore, Privata, Römergasse 35 I 3. Spiritualismus.

Wiener-Neustadt. Janta Heinrich, Janta Elisabeth, Privatiers, Industriegasse 11. Indische Theosophie. Versteht lateinisch.

Zürich (Schweiz.) Novell-Frey, Friedr., Fabrikant chirurg. Instrumente, Kirchgasse 21. Theosophische Richtung.

Zwickau i. Sachsen. Meyer Julius Richard, Bäckermstr., Bahnhofstr. 55. Spiritualist.

Veränderungen und Berichtigungen.

Bremen. E. J. Erichsen wohnt jetzt: **Bremerhaven,** Langestr. 41 II b.
Fulda. Wilh. Eisenlohr wohnt jetzt in **San Bernardina,** Paraguay (Südamerika.)
Hamburg. R. Seithel sen. wohnt jetzt: **Berlin** S. O., Manteuffelstr. 94.
Herrnhut. Kurt Teubert ist verzogen nach **Riesa.**
Berlin. Anton Hollrieder (nicht Hollwieder).

Zu streichen.

Gmünd. Textor, A., Aichmeister.



Schriftleitung von Leop. Engel, Dresden. — Druck und Verlag von F. E. Baumann, Bitterfeld.

Adressbuch vereinter Wahrheitsucher.

IV. Nachtrag.

Berlin (Friedenau). Ulrich O. E., wohnt jetzt: **Berlin,** Schönhauser Allee 29,II. Magnetopath. Christliche Theosophie, biblischer Spiritismus. 1. Tess. 5, V. 21.

Jede wissenschaftliche Forschung, jede Theorie und Erkenntnis ist wertlos, wenn nicht die That folgt. — Nach Jesu Bild! sei unsre Losung. Nur der Weg, den Er uns nicht nun gezeigt, sondern auch gegangen ist, führt zum Ziele. — Er opferte sich für die Menschheit: also was muss ich thun, um an das Ziel „Aufgehen in die Gottheit“ zu gelangen?! — Gott, als die Liebe und Weisheit ist für mich die einzige Autorität. Ich suche daher zu handeln nach der mir von Gott gegebenen Erkenntnis, nicht wie Menschen es von mir erwarten oder verlangen. — Vieles Reden und Schreiben der Liebe, (und Verbrüderung) hat keinen Wert, sondern nur deren Bethätigung an unseren Mitmenschen (Lucas 10. V. 36, 37.), wozu Gott einem Jeden nach dem Masse seiner Kräfte Gelegenheit giebt. — Alle, die ihr soviel von der Liebe und Verbrüderung redet und schreibt, vereinigt euch und schaffet ein Werk der Liebe. — Alle Vorkommnisse, auch die scheinbar unbedeutendsten, in unserem Leben haben Bezug auf unsere geistige Entwickelung, besonders das „Leid“. — Daher sehe ich Alles vom geistigen Standpunkte an, d. h. ich suche in Allem den Wert für mein Geistesleben zu erkennen. — (Wirket so lange es Tag ist u. s. w. Wer da weiss Gutes zu thun und thut es nicht, dem ist es Sünde.)

Ulrich Minna, ebenda. Christliche Theosophie, bibl. Spiritismus. 1. Tess 5, V. 21.

Friedenau b/Berlin. Leichnitz, **Max,** Oberdeck-Offizier a. D., Albestr. 16,II. **Ich erkenne eine gesetzmässige, unabänderliche Entwickelung der von Gott durchdrungenen Welt. Harmoniere mit von Egidy am besten.**

Braunschweig, Seebade Heinrich, angestellter Kaufmann, Salzdahlumerstr. 5. **Bin Theist und Anhänger des Spiritismus, erforsche letzteren theoretisch und des Weiteren praktisch in einem Privatzirkel. Versteht Englisch.**

Hamburg, Müller C. F. H., Lilienstr. 39, Spiritualist.

Iserlohn, Bachtenkirch Carl, Kaufmann, Hagenerstr. 30. **Ethische Bewegung und verwandte Richtungen. Abstinent. Versteht französisch und englisch.**

Newark, N. J., U. S. A., May Frederick, Green Street 26. **Ich nehme das Gute und Wahre nur so an, wie es sich mit logischem Denken erfassen und wirklich im Leben erfahren lässt; bin abgeneigt gegen jede Schwärmerei. Versteht Englisch und Polnisch.**

Plattetschlag, (Oberplan), Böhmerwald. Schacherl Anton, Schriftsteller, Herausgeber v. „Zur neuesten Kulturforschung“. Römisch-kath. Christ, dann Sozialdemokrat, Anarchist, Theosoph, Materialist, jetzt programmloser Eklektiker und Dialektiker. Das Empfinden ist ein Wollen, aber aus sich selbst und zusammen mit der Wahrnehmung, mehr oder weniger klar, von der Zentrale des Selbst ausgehend. Also Alles beurteilen, das ist „Gott in uns“, der Wille ist die Richtung des Empfindens. Selbst ist der Mann. Eigen Empfinden, Ermessen, Gefühl. Zur Richtschnur: Gelebt sei Jesus Christus!
Versteht französisch, englisch, italienisch, spanisch, holländisch, schwedisch, volapük und lateinisch.

Qualisch, Pfohl Johann, Geistesrichtung: **Glaube und strebe nach der wahren Lehre Christi, indem Christus der Herr sprach: Ich habe den Grund gelegt, Ihr sollet die Bausteine sein an des Ewigen Vaters Baue.**

St. Georgenthal, Grund Rosa (Frl.), Brauereibesitzerstochter. Spiritualismus.

Urfahr-Linz a. d. Donau, Oberösterreich. Bendtsen, Kapitän und Frau, Marktplatz 6. Deutsch-theosoph. Anschauung.

Wien, Bullick Stanislaus, Sprecher des I. ev. Unterstüzungs-Vereins XVI, Koppstr. 25.
Schulz Joseph, Schuhmachermstr. XIV. Illeckgasse 20.
Wescher, Baronin Hermine von, XVIII. Schumanngasse 12.
Zapalka Theodor, Maler, XVI., Habichergasse 50.

Veränderungen und Berichtigungen.

Bremerhaven, Erichsen E. J. (Vegetarier, correspondirt englisch), wohnt jetzt: Langestr. 41,IIb
Darmstadt. Weber E., wohnt jetzt: Friedrichstr. 16.
Dresden, Tenner Julius, wohnt jetzt: Sedanstr. 3part.
Echterdingen, Frosch Hans, wohnt jetzt in **Obertürkheim** b/Stuttgart, Carlstr. 224.
Schöll Friedrich, wohnt jetzt ebenfalls in **Obertürkheim.**
Fulda, Eisenlohr Wilhelm, (Kolonist) wohnt jetzt in **San Bernardina,** Paraguay (Süd-Amerika). Esoterisches Christenthum. Correspondirt auch spanisch.
Hamburg, Weklinsky wohnt jetzt: Rotherbaum, Chaussee 55 part.
Wien, Panthel Dr., Prediger des Ersten evangelischen Unterstützungsvereins für Arme und Arbeitsunfähige, wohnt jetzt XVI, Koppstr. 25.

Verstorben.

Elberfeld, Gallep Fr.



Anzeigen kosten die gespaltene Zeile 20 Pfg., bei Wiederholungen 15—25% Rabatt Abonnenten erhalten stets 25% Rabatt. **(No. 5 des Wahrheitsucher)**

Man muss die Schriften
Andrew Jackson Davis
gelesen haben!

Dieselben finden überall ungeteilten Beifall und reges Interesse.

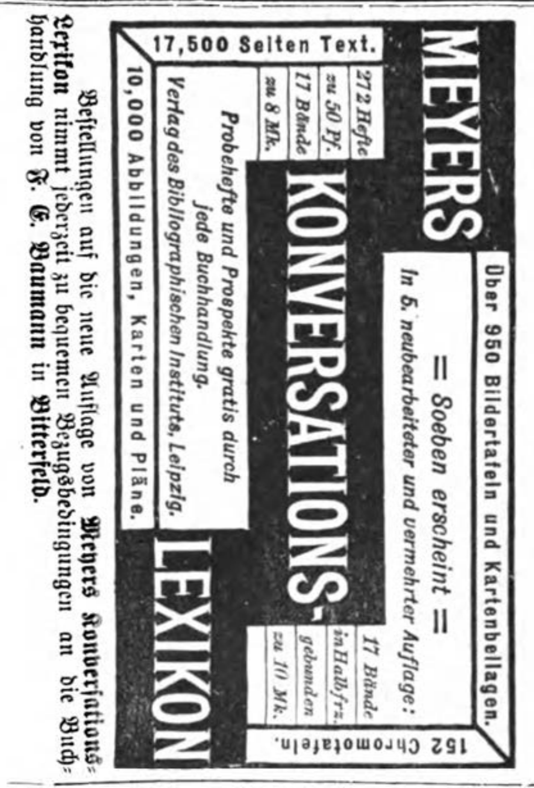
Verlag von Wilh. Besser, Leipzig.

Andrew Jackson Davis Bücherschatz.

1 **Der Vorbote der Gesundheit,** enthaltend Vorschriften für den menschlichen Körper und Geist in allen möglichen Krankheitsfällen. Mit einem Bildnisse des Verfassers. Brosch. 4.50 M., fein geb. 5.50 M
2 **Der Tempel,** Geistesstörungen des Gehirns und der Nerven, ihre Ursachen, Symptome und Heilung. Brosch. 6 M, fein geb. 7 M.
3 **Aus dem Leben eines Arztes** oder Samen und Früchte des Verbrechens. Brosch 4 M. f. g. 5 M
4 **Der Lehrer.** Eine philosophische Offenbarung des natürlichen, geistigen und himmlischen Universums. Brosch, 4.50 M., fein gebunden 5.50 M.
5 **Die Penetralia** oder Harmonische Antworten auf wichtige Fragen. Brosch. 3 M., fein geb. 4 M.
6 **Die Philosophie des Geistigen Verkehrs.** Eine Erklärung moderner Geheimnisse. Brosch. 3 M., fein gebunden 4 M.
7 **Der Kulturkampf** und seine Wirkung auf die nächste Zukunft. Brosch. 1.50 M., fein geb. 2.50 M.
8 **Der Harmonische Mensch** oder Gedanken für unser Zeitalter. Brosch. 2 M., fein geb. 3 M.
9 **Die Philosophie der besonderen göttlichen Vorsehungen.** Eine Vision. Brosch. 1 M., fein gebunden 1.50.

Vorrätig die Werke von **Aksakow, Hellenbach, Dr. Carl du Prel, Kiesewetter.**

Abonnements auf alle Zeitschriften, speciell Neue Spiritualistische Blätter. u. A. Offerten auf Wunsch.



Bestellungen auf die neue Auflage von Meyers Konversations-Lexikon nimmt jederzeit zu bequemen Bezugsbedingungen an die Buchhandlung von F. E. Baumann in Bitterfeld.

Der Gesundheitshüter

erscheint vom 1. Oktober ab als selbständiges Blatt und wird den Abonnenten des „Wort" und „Wahrheitsucher" gegen Zahlung von nur 50 Pfg. pro Halbjahr geliefert. Nichtabonnenten können denselben nur für Mk. 2 jährlich beziehen. Wir bitten um gef. recht baldige Bestellung.

Der Führer

Zeitschrift für Seelen- und Geistesleben.

Erstes deutsches Organ für die Interessen des Spiritualismus und Magnetismus in Amerika.

Herausgegeben von

Emil Neuhaus, Milwaukee, Wisc., 1136—7. Street.

Der Führer erscheint am 1. u. 15. jeden Monats zum Preise von 5 Mk. pro Halbjahr für Deutschland.

Verlag der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig.

Soeben erschien Heft 9/10 der

Realencyklopädie
für
protestantische Theologie und Kirche.

Unter Mitwirkung
vieler Theologen und Gelehrten
in dritter verbesserter und vermehrter Auflage
herausgegeben
von
D. Albert Hauck
Professor in Leipzig.

Vollständig in 180 Heften zu 1 M. oder 18 Bdn. zu 10 M.; geb. 12 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



Zentral-Reformblatt.

Wahlspruch: „Wir dulden Alles gern, nur nicht Unduldsamkeit."

Organ aller neugeistigen Bewegungen für die irdische Wohlfahrt der Bewohner Deutschlands.

Erscheint jeden 1. u. 15., vierteljährl. 75 Pf.

Probenummern durch den Verlag:

Gebrüder Kiesau, Berlin SO. 33.

Adressbuch
vereinter Wahrheitsucher.

Das Adressbuch vereinter Wahrheitsucher ist gegen Einsendung von Mk. 1.10 broschiert, M. 1,25 cartonniert, für das Ausland: Mk. 1.30 bezw. Mk. 1.50, von **F. E. Baumann** in Bitterfeld, Prov. Sachs., franco zu beziehen.

Schriftleitung von Leop. Engel, Berlin. — Druck und Verlag von F. E. Baumann, Bitterfeld.

Adressbuch vereinter Wahrheitsucher.

V. Nachtrag.

Altwasser in Schl. Bartsch Joh., Bürgermeister (Gem.-Vorst). — Bartsch Minna, Gattin. — Fitz Karl, Schuhmacher. — Fitz Franz, Rentier. — Fitz Anna, Gattin. — Folger Josef, Weber. — Hetzel Moritz, Fabrikarbeiter. — Irmles Josef, Gastwirt (im Erbgericht.) — Kausch Hermann, Weber. — Köhler Josef, Weber. — Ludwig Adolf, Wirtschafter. — Ludwig Julius, Wirtschafter. — Platz Ferdinand, Weber. — Schmidt Albert, Weber. — Schmidt Marie, Gattin. — Zöllner Johann, Wirtschafter. — Zöllner Albert, Wirtschafter.
Geistesrichtung der Genannten: Spiritualismus.

Budapest. Mestitz Sieg., Kaufmann, Theresienring 58. Mosaisch-christlich-buddhistischer Richtung. — Löwy Leopold, Privatier, V. Waitznerstr. 74. Mosaisch-christlich-spiritistische Richtung. Deutsch und ungarisch.

Chemnitz i. S. Bohne Ed H., Bergstr. 71. Göttl. Wahrh. — Diessner Ernst, Klosterstr. 42. Christ.

Engelsberg in Schl. Engel Josef. Weber. — Hartmann Albert, sen., Weber. — Hartmann Albert. jun., Weber. — Rehbock Karl, Schuhmachermstr. — Stein Amalie, Modistin.
Dürrseifen. Dissner Johann, Weber. — Heinrich Karoline, Witwe. — Niekmann Julie, Ehefrau. — Zöllner Anna, Ehefrau.
Ludwigsthal. Zimpel Josef, Fabrikarbeiter.
Würbenthal. Seidel Albert, Fabrikarbeiter.
Geistesrichtung der Genannten: Spiritualismus.

Grossenhain i. Sachsen. Müller, Ernst Robert, Bahnhofs-Inspector. Berlin-Dresdener Bahnhof. Ueberzeugter Christ nach evangelisch-lutherischem Dogma.

Grossschönau i. Sachsen. Posselt Paul, Posselt Gustav. Spiritualismus.

Höritz im Böhmerwald. Bilbauer Adalbert, Uhrmacher und Gastwirt. Freidenker. Motto: Wahrhaftigkeit, Rechtschaffenheit und Herzensgüte sind meine Leitsterne auf lebensfroher Bahn.

Ladenburg, Baden. Trippmacher V., Naturheilkundiger. Idealist.
Ich liebe die Natur, aber auch den Schöpfer und Erhalter derselben. Ich stelle mein ganzes Leben in den Dienst der Menschheit, um dieselbe auf die richtige Bahn, die Erkenntnis der harmonischen Lebensweise und der Naturheilkraft zu leiten; damit solche zur Ueberzeugung komme, dass Jedermann sich sein Leben verkürzen, aber auch verlängern kann. Bei Erlahmung finde man stets in folgendem Verschen Trost:

Wenn Menschen wie die wilden Tiere
Stürmen über mich heran,
Bleib' ich Reh und werd' nicht Tiger,
Denn schrecklich ist der Mensch im Wahn.

Limbach i. S. Lindecke Karl, Schmied. Helenenstr. 12. Spiritualist. — Lobel Ernst, Schuhmacher, Feldstrasse 6. Spiritist. — Röhrig Louise, Albertstrasse 30. Göttliche Wahrheit. — Wünschenau Oswald, Geschäftsvertreter. Spiritualist.

Mühlau b. Burgstadt i. S. Schönfeld Julius, Bäcker. Theosoph.

Qualisch und Umgebung.
Albendorf. Fiedler P., Weber. — Fiedler Klara, Ehefrau. — Hermann Marie, Ehefrau. Spiritual.
Barzdorf. Tiehhake Josef, Feldgärtner. Spiritulismus.
Bertelsdorf, preuss. Schlesien. Köhler Pauline, Gutsbesitzersgattin. do.
Hottendorf. Staude Anna, Ehefrau. — Puhrmann Franziska, Ehefrau. do.
Parschnitz. Fröbrich Franz, Weber. — Wiessner Franz, Weber. do.
Petersdorf. Scharm Franz. Hufschmiedemstr. — Scharm Therese, Ehefrau. do.
Qualisch. Altenberger Anna, Ehefrau. — Fröbrich Clemens, Weber. — Goldmann Amalie, Ehefrau. — Heisler Franz, Feldgärtner. — Henschel Anna, Ehefrau. — Kasper Franziska, Ehefrau. — Kasper Wilhelmine, Ehefrau. — Kasper Franziska, Ehefrau. — Schmidt Maria, Ehefrau. — Schmidt Franziska, Ehefrau. — Schien Heinrich, Weber. — Stierand Marie, Ehefrau. — Vost Anna, Ehefrau. Geistesrichtung: Spiritualismus.
Schönborn. Rudolf Franziska, Ehefrau. do.
Slatin. Dittrich Edm., Feldgärtner. — Dittrich Anna, Ehefrau. — Umlauf Marianne, Ehefr. do.

Rumburg. Beil Karl, Zimmermstr. — Beil Jos., Zimmermstr. — Laungin L., Zimmermstr. Spiritual.

Trautenau. Niessner Heinrich, Kupferschmied. — Niessner Johanna, Ehefrau. — Niessner Maximilian, Chemiker. — Niessner Maria, ledig, sämtlich Sechshaus No. 137.
Nieder Altstadt. Just Heinrich, Fabrikarbeiter, No. 43. Just Heinrich, Maler, No. 43.
Ober-Altstadt. Franz Josef, Oeconom. — Hegler Josef, Oeconom. — Hegler Therese, Ehefrau. Hegler Vincenz, Schuhmacher. — Heppner Wenzel, Oeconom, No. 118. — Heppner Franziska, Ehefr. — Pokorny Lisella, Frl. — Reh Franziska, Ehefr., No. 77. — Rudolf Franz, Oeconom.
Jungbuch. Schenk Johann, Oeconom, No. 91. — Schenk Anna, Ehefrau.
Geistesrichtung der Genannten: Spiritualismus.

Villa Rica, Paraguay, Südamerika. Voigt Juan, Kaufmann. Corresp. deutsch, spanisch, englisch. Hothmann Adolf, Kaufmann. Corresp. spanisch. Geistesrichtung: Theosophie.

Veränderungen und Berichtigungen.

Cassel. Schenk Julie, Privatiere ist nicht Frau, sondern Fräulein.
Kronstadt (Siebenbürgen.) Johannes Essig wohnt jetzt St. Johannisgasse No. 24.

Schriftleitung von Leop. Engel, Berlin. — Druck und Verlag von F. E. Baumann, Bitterfeld.



Anzeigen kosten die gespaltene Zeile 20 Pfg., bei Wiederholungen 15—25% Rabatt. Abonnenten erhalten stets 25% Rabatt. **(No. 6 des Wahrheitsucher)**

Bekanntmachung.

Von der Vortragsreise durch Mähren, Schlesien, Böhmen, Sachsen zurückgekehrt, sage allen Freunden und Gesinnungs-Genossen unsrer Sache für freundliche Aufnahme, Entgegenkommen und Veranstalten von Versammlungen den tief-innigsten Dank. — Leider war es mir unmöglich, nachträglich noch eingegangenen Einladungen Folge zu geben, daher ich meine Reise, um bereits längere Zeit vorher bestimmte Vorträge abhalten zu können, nicht verschieben, und bei dieser Tour die Freunde nicht besuchen konnte. 150 Gesinnungs-Genossen sind unserer Geistesrichtung beigetreten und bin ich überall zum Wiederkommen eingeladen. Diesem Ersuchen beabsichtige ich auch nachzukommen und Anfangs März k. J. eine größere Vortragsreise vorzunehmen, zu welcher ich Neueinladungen so rechtzeitig erbitte, daß bei Aufstellung meiner Tour sämtliche Wünsche unserer Freunde berücksichtigt werden können.

Dr. Panthel, Prediger,
Evangel. Vereinshaus, Wien XVI, Koppstr. 25 I.

Rich. Neutzschmann, Leipzig-Lindenau.
Verfertigung selbstconstruirter „harfenartiger" oktav-chromatisch-besaiteter

Idealzithern.

Eine Vereinigung musikalischer Ur-Probleme zu „einem" neuzeitlichen idealen Instrumente für „edle" und „klassische" Hausmusik durch zitherartige Handhabung und der Fähigkeit vollendetster Harmonisierung, Basskombinationen aller Art,

zur Erbauung und Gemüthspflege

im trauten Heim der Wahrheitsucher, das geeigneteste Instrument für Wiedergabe seelischen Empfindens, besonders in der Dämmerung für Klaviersatz, harfenartiger Vortrag. — Edler zum Herzen sprechender Ton — Photographie 50 Pfg.

Von mir verbesserte

gewöhnliche Concert-Zither

mit grosser Tonfülle 38 Saiten, Griffbrett, Mechan. 35—40 M.
Alle Katalog-Artikel der Musik-Export-Firmen Jul. Heinr. Zimmermann und Wilh. Dietrich, Leipzig, sowie der Saitenspinnerei Max Werner, Klingenthal zu billigen Preisen.

Harmoniums

der Firma M. Hofberg Leipzig-Lindenau (amerik. System) zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

THE PUBLISHED WORKS
OF
JOHN HAMLIN DEWEY, M. D.
Christian Theosophy Series.

No. 1. The Way, The Truth and The Life. A Hand-book of New Testament, Occultism and Theosophy, outlining the principles and processes involved in the new and higher physic and spiritual education and development. Cloth, gilt, Doll. 2.00.

No. 2. The Pathway of the Spirit. — The secret of the "inner light" of Intuition, Inspiration and Illumination, and Key to the Christ Gospel of the Kingdom of God on Earth. It shows the relations of the latest suggesstions of science to the deepest experiences and loftiest inspirations of prophetsf seers and saints. Paper, 75 cents. Cloth, gilt, Doll. 1.25

Mystic Science Series.

No. 1. The Open Door; or the Secret of Jesus A condensed and comprehensive interpretation of the life, power, and message of the Christ. Paper 50 cents. Cloth, gilt, Doll. 1.00.

Any of the above works sent post-paid on receipt of price. Address

F. E. BAUMANN, BITTERFELD.

General Agency for Europe (Austria, Belgium, England France, Germany, Russia, Switzerland, Spain. &c.)

Einladung zum Abonnement
auf die Dewey'schen Werke.

Nachdem unsere werten Leser sich von dem wirklichen Werte der bisher von Dziecko übersetzten Schriften des Amerikaners Dr. John Hamlin Dewey überzeugt haben können, eröffnen wir ein fortlaufendes Abonnement auf die weiterhin erscheinenden Heftchen. Ungefähr 6 Hefte bilden eine Serie und werden Abonnements von der unterzeichneten Verlagshandlung angenommen.

Serie I., Heft 3. 4. 5. 6. 7. 8. zu Mk. 1.50.
Serie II., Heft 9. 10. 11. 12. 13. 14 zu Mk. 1.50.

Die Abonnenten erhalten nach Erscheinen die Hefte sogleich franco zugesandt. Den Betrag ersuchen wir vorher einzusenden, oder auch wird derselbe mit dem 2. Hefte der Serie nachgenommen.

Gleichzeitig mit dem 8. Hefte, welches den ersten Teil des Buches, „die Schule Christi" abschliesst, erscheint ein Doppelheft (8a), mit dem Inhalt:

Das Thal der Glücklichen.
von L. Engel. Preis 50 Pfg.
F. E. Baumann, Bitterfeld, Prov. Sachs.

Ein alleinstehender, akad. höchst gebildeter, aus altadeliger Familie entstammender Herr mittlerer Jahre, schlanker Statur, blond, gesund, spiritualistisch-theosophischer Geistesrichtung, wünscht mit nur gleichgesinnter vorurteilsfreier Dame im Alter von 36 bis 60 Jahren betreffs Ehe in geistige Correspondenz zu treten. Discretion Ehrensache. Nicht anonyme Zuschrift unter Dr. v. K. an die Expedition des Wort und Wahrheitsucher

Das Institut für Graphologie
und Chiromantie (Erfurt i. Thüring.) beurteilt nach der Handschrift den Character u. entwirft Lebensbilder nach Gipsabdrücken der Hände. Anerkennungsschreib. aus all. Ländern.

Gesinnungsgenossen

und Leser dieses Blattes, welche **gute Taschenuhren** kaufen wollen, werden gewissenhaft und sehr billig bedient durch den Verkaufsbeauftragten einer Fabrik und wollen Preisliste verlangen von

Aug. Bernhardt,
Bülach, Kt. Zürich.

Der Führer.

Zeitschrift für Seelen- und Geistesleben.
Erstes deutsches Organ für die Interessen des Spiritualismus und Magnetismus in Amerika.
Herausgegeben von
Emil Neuhaus, Milwaukee, Wisc.,
1136—7. Street.
Der Führer erscheint am 1. u. 15. jeden Monats zum Preise von 5 Mk. pro Halbjahr für Deutschland.

Gärtner

zuverlässig, tüchtig und gut empfohlen, verheiratet, sucht Stelle als Obergärtner einer mittleren Gärtnerei, Herrschaftsgärtner, Anstaltsgärtner oder sonstige Vertrauensstellung. Suchender ist auch in schriftlichen Arbeiten bewandert. — Offerten an F. E. Baumann in Bitterfeld erbeten.

Alle redactionellen Mitteilungen, Manuscriptsendungen, Recensionsexemplare, Nachrichten jeder Art das Adressbuch betreffend (nachträgliche Eintragungen. Veränderungen, Vereinsnachrichten) sind an L. Engel, Dresden, Kamelienstrasse 11 II. gef. einzusenden.

Alle geschäftlichen Mitteilungen bezüglich des Wahrheitsuchers, des Wortes und Adressbuches (Bestellungen, Abbestellungen, Geldsendungen) werden stets an die Adresse: F. E. Baumann, Bitterfeld erbeten.

Schriftleitung von Leop. Engel, Dresden. — Druck und Verlag von F. E. Baumann, Bitterfeld.

Anzeigen kosten die gespaltene Zeile 20 Pfg., bei Wiederholungen 15—25% Rabatt. Abonnenten erhalten stets 25% Rabatt. **(No. 1 des Wahrheitsucher)**

Adressbuch vereinter Wahrheitsucher.

Das Adressbuch wird Anf. August erscheinen und ist gegen Einsendung von M 1.10 broschirt, M. 1,25 cartonnirt von **F. E. Baumann** in **Bitterfeld,** Prov. Sachs., franco zu beziehen. Wir machen darauf aufmerksam, dass das Adressbuch im Buchhandel nicht erhältlich ist und nur durch den genannten Verleger bezogen werden kann, alle Bestellungen an den Buchhändler oder Herausgeber verzögern daher nur die Zusendung. Bestellungen werden bereits jetzt entgegengenommen. Ebenfalls bitten wir Adressen-Nachmeldungen an die obige Adresse des Verlegers einzusenden, dieselben werden im Wahrheitsucher veröffentlicht und werden allen später eintretenden Adressaten diese Nachträge kostenlos nachgeliefert. — Die einzusendenden Adressen müssen enthalten die Angabe über: Namen, Stand, Wohnung, Geistesrichtung: welche fremden Sprachen zur Correspondenz beherrscht, welche verstanden werden. Formulare für Eintragungen in das Adressbuch sind jederzeit durch F. E. Baumann zu beziehen.

Anzeigen.

Ferner bringen wir noch zur Kenntnis der Leser des „Wahrheitsucher,“ dass im Adressbuch auch Empfehlungen und Bekanntmachungen aller Art gegen eine Gebühr von M. 15 – pro Seite, M. 7,50 pro halbe und M. 3,75 pro viertel Seite aufgenommen werden. (Abonnenten des Wort und des Wahrheitsuchers erhalten 25% Rabatt.)

Das Adressbuch hat diesmal eine Erweiterung und eine Erhöhung der Auflage erfahren und werden voraussichtlich **allen in Europa und Amerika** existierenden spiritistischen, okkultistischen und theosophischen **Vereinen** Exemplare zugehen. Die Verbreitung ist demnach eine sehr weite; — die Wirkung der Inserate wird in speziellen Fällen eine vorzügliche sein. Wegen der nahe bevorstehenden Ausgabe des Adressbuches bitten wir um gefl. baldigste Einsendung der Inserate.

L. Engel, Herausgeber des Adressbuches vereinter Wahrheitsucher.

Heft I. Mitte Juli erscheint: **Heft I.**

Metaphysische Rundschau.

Monatsschrift

zum Studium der praktischen Metaphysik, Psychologie, okkulte Philosophie

und des gesammten Okkultismus.

Herausgeber: **Paul Zillmann.**

Inhalt:

Physik, Metaphysik und Theosophie, Dr. med. Franz Hartmann. — Suggestion und das Unterbewusstsein, Professor P. Braun. — An den Thoren des Absoluten, Professor C. H. A. Bjerregaard. — Psychologie als Wissenschaft, Dr. med. Alexander Wilder. — Die Zukunft des Okkultismus im Westen, Dr. med. J. D. Buck. — Briefe, die mir geholfen haben, Jasper Niemand. — Die theoretische Grundlage der Astrologie, Alan Leo. — Metaphysische Rundschau. — Bücherschau.

Halbjährlich: M. 9. — Einzelne Hefte M. 1,70. Zu beziehen direkt vom **Metaphysischen Verlag, Berlin-Zehlendorf,** Kr. Teltow, Parkstr. 8, gegen vorherige Einsendung des Betrages, sowie durch alle Buchhandlungen.

Verlag von C. A. Schwetschke und Sohn in Braunschweig.

Die Geheimlehre.

Nach H. P. Blavatsky's *„Secret doctrine.“*

Von **Ludwig Deinhard.**

Preis 1 Mark.

Psychometrie,

Erschliessung d. inneren Sinne d. Menschen.

Von **Ludwig Deinhard.**

Preis 50 Pfg.

Jesus, ein Buddhist?

Eine unkirchliche Betrachtung.

Von **Hübbe-Schleiden.**

Preis 50 Pfg.

Das Dasein als Lust, Leid und Liebe.

Die alt-indische Weltanschauung in neuzeitlicher Darstellung.

Ein Beitrag zum Darwinismus

Von **Hübbe-Schleiden,**

Viertes Tausend.

Mit Titelbild, 2 Tondrucken, 24 Zeichnungen u. 10 Tabellen

Preis 3 Mark.

Zur gefälligen Beachtung.

Mit No. 3 werden die Abonnementsgelder für das I. Semester des Wahrheitsuchers durch Nachnahme eingezogen, falls keine Abbestellung oder sonstige Benachrichtigung erfolgt ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass irgend welche Wünsche bezüglich des Zahlungsmodus gern berücksichtigt werden, können aber auch erwarten, dass uns die Rücksicht einer Benachrichtigung durch Postkarte zuteil wird. Werden mehrere Nummern des Wahrheitsuchers schweigend entgegengenommen, so ist unserseits die Annahme des beabsichtigten Abonnements wohl gerechtfertigt. Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten und Freunde uns die Arbeit der geschäftlichen Ordnung möglichst zu erleichtern.

Die Expedition.

Alle redactionellen Mitteilungen, Manuscriptsendungen, Recensionsexemplare, Nachrichten jeder Art das Adressbuch betreffend (nachträgliche Eintragungen, Veränderungen, Vereinsnachrichten) sind an L. Engel, per Adr. F. E. Baumann, Bitterfeld gef. einzusenden

Alle geschäftlichen Mitteilungen bezüglich des Wahrheitsuchers, des Wortes und Adressbuches (Bestellungen, Abbestellungen, Geldsendungen) werden stets an die Adresse: F. E. Baumann, Bitterfeld erbeten.

Berliner Zweig der Theosophischen Gesellschaft in Europa.

Auf den der heutigen Nummer des „Wahrheitsucher" beiliegenden Prospekt dieser Gesellschaft machen wir hiermit unsere Leser noch besonders aufmerksam.

Die Redaction.

Schriftleitung von Leop. Engel, Dresden. — Druck und Verlag von F. E. Baumann, Bitterfeld.



Anzeigen kosten die gespaltene Zeile 20 Pfg., bei Wiederholung Abonnenten erhalten stets 25% Rabatt. **(No. 2 des Wa.**

Adressbuch vereinter Wahrheitsucher.

Das Adressbuch ist jetzt erschienen und ist gegen Einsendung von Mk. 1.10 broschiert, M. 1,25 cartonniert von **F. E. Baumann** in **Bitterfeld,** Prov. Sachs., franco zu beziehen. Wir machen darauf aufmerksam, dass das Adressbuch im Buchhandel nicht erhältlich ist und nur durch den genannten Verleger bezogen werden kann, alle Bestellungen an den Buchhändler oder Herausgeber verzögern daher nur die Zusendung. Bestellungen werden fortwährend entgegengenommen. Ebenfalls bitten wir Adressen-Nachmeldungen an die obige Adresse des Verlegers einzusenden, dieselben werden im Wahrheitsucher veröffentlicht und werden allen später eintretenden Adressaten diese Nachträge kostenlos nachgeliefert. — Die einzusendenden Adressen müssen enthalten die Angabe über Namen, Stand, Wohnung, Geistesrichtung, welche fremden Sprachen zur Correspondenz beherrscht, welche verstanden werden. Formulare für Eintragungen in das Adressbuch sind jederzeit durch F. E. Baumann zu beziehen.

L. Engel, Herausgeber des Adressbuches vereinter Wahrheitsucher.

Elektrohomöopathische Litteratur.

Elektrohomöopathische Arzneimittellehre, Charakteristik der elektrohomöopathischen Sternmittel von J. P. Moser broschirt M. 2,—

55 homöopathische und elektro-homöopathische Heilungen von Krebsleiden von J. P. Moser broschirt M. 1,—

Manual für Elektrohomöopathie und Gesundheitspflege und für die Erkennung, Selbstbehandlung und Heilung der Krankheiten geb. M. 2,—

Elektrohomöopathische Heilmethode, Praktischer Leitfaden für Aerzte und Laien von J. G. de Bonqueval, 3. Aufl. broschirt M. 5,—

Graf Mattei, sein Thun und sein Ruhm, Enthüllungen von A. Sauter 50 Pfg.

Annalen für Elektrohomöopathie und Gesundheitspflege, erscheint monatlich, jährliches Abonnement M. 1,—

Die elektrohomöopathischen Sternmittel, Broschüre von 88 Seiten **gratis** und **franko.**

Zu beziehen durch das

Elektrohomöopathische Institut in Genf.

Heft II. Mitte August erschei...

Metaphysische Runds...u.

Monatsschrift
zum Studium der praktischen Metaphysik, Psychologie, okkulte Philosophie
und des gesammten Okkultismus.
Herausgeber: **Paul Zillmann.**

Halbjährlich: M. 9. — Einzelne Hefte M. 1,70. Zu beziehen direkt vom **Metaphysischen Verlag, Berlin-Zehlendorf,** Kr. Teltow, Parkstr. 8, gegen vorherige Einsendung des Betrages, sowie durch alle Buchhandlungen.

Katechismus der deutschen Theosophie.

Herausgegeben von **Leopod Engel,**
zu beziehen von
Rudolph Petzold, Dresden-Altst.,
Bürgerwiese 1.
Preis Mk. 1 20

Verlag von C. A. Schwetschke und Sohn in Braunschweig.

Die Geheimlehre.

Nach H. P. Blavatsky's „*Secret doctrine*",
Von **Ludwig Deinhard.**
Preis 1 Mark.

Psychometrie,

Erschliessung d. inneren Sinne d. Menschen.
Von **Ludwig Deinhard.**
Preis 50 Pfg.

Jesus, ein Buddhist? Nein!

Eine unkirchliche Betrachtung.
Von **Hübbe-Schleiden.**
Preis 50 Pfg.

Das Dasein als Lust, Leid und Liebe.

Die alt-indische Weltanschauung in neuzeitlicher Darstellung.
Ein Beitrag zum Darwinismus
Von **Hübbe-Schleiden,**
Viertes Tausend.
Mit Titelbild, 2 Tondrucken, 24 Zeichnungen u. 10 **Tabellen.**
Preis 3 Mark.

Adressbuch vereinter Wahrheitsucher.

VI. Nachtrag.

Allegheny, Pa. Nordamerika. Ranker Frank. X., Mechaniker, 65 East street, General delivery Occultist, spiritualistisches Medium und Heilmagnetiseur. Englisch.

Berlin. Matthias Sachs, Möbelhändler und Ehefrau Minna, S.O., Naunynstr. 23. — Als Wahrheitsucher halte ich mich für höher steigende Erkenntnisse möglichst offen. Swedenborgs Richtung und christliche deutsche Theosophie bilden bis jetzt den Höhepunkt meiner Auffassung.

Braunschweig. van Dyk P., Privatmann, Marthastr. 19. Atheist. Verst. Englisch, französisch.

Cedarburg, Ozaukee County, Wisconsin (Nord-Amerika). Weber Albert, Musik-Direktor. Glaube an eine Wiedergeburt (Reincarnation) Versteht englisch.

Chicago. Dr. Hotz, Wilhelm, Arzt. 1318 Masonic Temple, Spiritualist. Versteht französisch.

Frankfurt-Oder. Heilmann Max, Kunstmaler, Fürstenwalderstr. 48a. Theosophie auf christlicher Grundlage. Versteht englisch, französisch und italienisch.
Ich halte dafür, dass andere Offenbarungen, z. B. Buddha, desselben Ursprungs sind wie Christi, diese aber die klarste und nächstliegende ist. Sie ist die jüngste und bedeutet insofern einen Fortschritt. Die Theosophie wird und muss die Glaubensspaltungen auflösen, die Lehre reinigen und so die Wiederkunft Christi einleiten.

Hamburg. Bode Max, Musiklehrer, Stadtdeich No. 5.I. Noch ohne bestimmte Geistesrichtung.

Los-Angeles. Neubauer J., Friseur gewesen, 1579 Rockwood St. Sozialismus und Spiritualismus sind für mich die Hebelkräfte, womit die alte Welt aus den Angeln gehoben, und eine neue und bessere Welt gegründet werden muss. — Englisch, versteht französisch.

New-York City, Amerika. Mark G. M., Ex-Kolporteur (in der Schweiz und in Amerika.) Isabella-Heimat, 10. Avenue und 190 Str. Von der spiritual. Wahrheit durch Erfahrung überzeugt.

Olivenhain, San Diego county, California U. S. Eleonor Lewis (Frl.), Volksschullehrerin. Neige mich am meisten zu der Mental-Science-Richtung. Gehöre zur Unitarian-Kirche. Englisch, etwas französisch.

Summerland, Cal., Ver. St. Bremme Henry. Glaube an die Wiedergeburt der Seele, bis der Geist vollkommen ist und das Irdiche für den Geist keine Anziehungskraft mehr hat. Englisch.

Warnsdorf. Anders Karl. — Beil Franz, Zimmermst. — Beil Julie. Ehefrau. — Elstner Jacob. — Elstner Pauline, Ehefrau. — Eltner Hermine, Ehefrau. — Goldberg, Hermann. — Heier, Ignatz. — Kail Franz. — Kail Maria, Ehefrau. — Krebs Josef, Agentur und Commissionsgeschäft. — Löhzel Ferdinand. — Menzel Johann. — Menzel Maria. — Michel Johann. — Michel Emma, Ehefrau. — Michel Mathilde, Fräulein. — Münzberg Franz. — Pilz Karl. — Pilz Anna, Ehefrau. — Pohl Hermann. — Pohl Therese. — Posselt Maria, Ehefrau. — Prasse Maria, Ehefrau. — Prasse Wilhelmine, Fräulein. — Schinorlari Franz. — Schmitte Wenzel. — Schmitte Anna, Ehefrau. — Stolle Maria. - Weichhorn Johann. — Zimmer Anna, Ehefrau. — Geistesrichtung der Genannten: Spiritualismus.

Wiener Neustadt. Janta Heinr., Anstreichermstr, und Frau, Industriegasse No. 11. Ind. Theos.

Wisowitz, Mähren. Barovičova Hermine, Rentnerin. — Jellinek S., Kaufmann. — Jellinek Bertha, Kaufmannsgattin. — Horaček Vincenz, Lehrer. — Kolatko Wenzel, Lehrer. — Kirchloh Christine, Majorsgattin. — Knopp Max, Solicitator. — Král Franz, Ingenieur. — Kasta Heinrich, K. K. Steuer-Einnehmer. — Mothl Franz, Kanzlist. — Novy Theodor, K. K. Finanz-Ober-Aufseher. — Novy Julie, K. K. Ober-Aufsehers-Gattin. — Nedbôlek Johann, Rentier. — Novák Franz, Baumeister. — Neudeck Gustav, K. K. Grundbuchführer. Oberrauch Hugo, K. K. Kanzlist. — Pospisil, K., Schreiber. — Přenčik Dr. Notar. — Proschánke Johann, Buchhalter. — Schala Franz, Gastwirt. — Samánek Tom., Oberlehrer. — Tremmel Moritz, Uhrmacher. — Winkler Josef, Baumeister.
Kremsier Mähren Sternbersky Franz, Bürgerschuldirektor.
Geistesrichtung der Genannten: Indisch-theosophische Forschung.

Veränderungen und Berichtigungen.

Berlin. E. Dose wohnt jetzt: Tempelhof, Dorfstr. 6.

Freiburg i. B. Rob. Bornemann, Richtung: Christlich-deutsche Theosophie, indische, soweit sie zur Belehrung dient. — Abstinent.

Hamburg. Karsten, Hermann, Kaufmann, wohnt Holl. Brook 1. Theos. Verst. franz. und engl.

Limbach i. S. Lichtenstein, Paul, wohnt jetzt: Feldstr. 44 (bei Rich. Müller.) Spiritualist.

Qualisch. Hubert Jüptner und Sohn Franz wohnen nicht in Qualisch, sondern in Kaltenhof bei Trautenau. — Margarethe Kasper ist als gestorben zu streichen.

St. Petersburg. Dr. Mich. Richter wünscht gestrichen zu werden.

Trautenau. Wiesner, Maximilian. Hier ist das Wort „Chemiker“ zu streichen.



Schriftleitung von Leop. Engel, Schöneberg bei Berlin. — Druck und Verlag von F. E. Baumann, Bitterfeld.

Adressbuch vereinter Wahrheitsucher.

VII. Nachtrag.

Bielefeld. Dreyer, Eduard, Bureaugehülfe, Oelmühlenstr. No. 1a II. — Spiritualist.
Göllner, Albert, Bureauvorsteher, Renteistr. No. 17. — Spiritualist.

Brooklyn, N. Y., U. S. A. — Mark, G. M., p. A: G. M. M. Care of Mr. Chr. Klein, No. 148 Broadway. 50 Jahre Kolporteur und Kirchendiener in verschiedenen Kirchgemeinden und christlichen Gesellschaften in der Schweiz und in Amerika. — Deutsch-christlicher Spiritualismus und christlich-deutsche Theosophie in Verbindung mit biblischer Auffassung nach Wort und Geist. Als Lebens-Thätigkeits-Prinzip: Die heiligen 10 Gebote Gottes; das heilige Gebet des Herrn Jesu, welches er seinen Jüngern gelehrt. Die Bergpredigt Matthäi 5–7. Die göttliche Offenbarung St. Johannes. — Vorwärtsschreiten durch Veredelung des Geistes und Vervollkommenung bis zur Vollendung durch verschiedene Einverleibungen. — Auf Correspondenzen kann ich nicht eingehen.

Calcutta, Ost-Indien, College-Street 2 II. Batabyal, B. B., Dr., Arzt. Uebe die Arzneikunde des Grafen Mattei praktisch aus und suche dieselbe in diesem Lande zu verbreiten. Habe zu diesem Zwecke eine Lehranstalt zum Besten der Leidenden in Wort und That, „Electro-homöopathic school", gegründet. Unterricht englisch und bengalisch. — Studierende zahlen nur 2 sh. monatlich für Unterhaltungskosten der Anstalt. — Corresp. englisch u. bengalisch.
— Haldar, Radha Madhub, Dr. Arzt, 79 Aheritollastreet u. 337 Upper chilpone Road. - Indische Geheimlehre, occulte Heilmethode (Electro-Homöopathie des Grafen Mattei). Habe zu deren Bethätigung das „Radha Madhub Charitable Dispensary (79 Aheritolla Str.) und das Radha Madhub Homöo- and Electro Homöopath. Dispensary (337 Upper chilpone Road) gegründet. — Englisch und bengalisch. Versteht deutsch.

Landeck, Schlesien, Villa Heidrich. Heidrich, Hermine, Frau Amtsrichter, geb. Freiin v. Schirnding. — Interessiere mich für die Erforschung okkulter Phänomene, ohne mich zu einer bestimmten Richtung entschieden zu haben — Französisch und englisch.

Lincoln, Nebr., Am. Schmidt, Otto, Clark. 1340 Woodstreet. — Seifert, George, Rentier, 525 S. 9th. street. — Spiritualist. — Englisch.

Prag. Breska, Alfons, Student, vorläufige Adresse: Bavaria 3, Hauptpost, Heinrichsgasse, restante Prag II. Beschäftige mich mit okkulten Wissenschaften, besonders Theosophie, Philosophie und Geheimmedizin, speciell System Mattei (Electro-Homöopathie.) Corresp. böhmisch, deutsch und lateinisch.

Prag (Böhmen). — *Sbornik pro filosofii, mystiku a okkultismus.* Eigentum und Verlag: Ignaz Tichý, **Königl. Weinberge** bei Prag (Böhmen); Administration und Expedition: H. Kosterka, Puchmajer Gasse 36, Prag II. 10 Nummern à 30 kr.=50 Pf. jährlich. Abonnement ö. W. fl. 3.— = Mk. 5.— ganzjährig.

Veränderungen und Berichtigungen.

Strassburg i. Els., Neudorf. Burckhardt, Georg, Vertreter der okkulten Heilmethode Mattei's (ärztl. appr. für Massage und Naturheilkunde) Schmiedweg 13 I. Theosoph und Occultist (nach der Definition, wie sie Kiesewetter „Gesch. des Neueren Okkultismus", XI giebt.) — Italienisch, französisch, versteht englisch.

Buenos Aires. Räther, G., wohnt jetzt: Calle Piedad 4385, Almagro.

Limbach. Lichtenstein, Paul, wohnt jetzt Chemnitz i. S., Zöllnerstr. 20 II, p. A. Ww. Wünsche's Buchhandlung.

Ellern b. Lingerbrück a. Rh. — Roos, Fr. Richtung: Theosophie, Okkultismus, Spiritismus, nicht einseitig, sondern allseitig, dem Kern, dem Ursprung, Wahrheit und Ziel nachzuforschen.

Lienz, Tirol. Baumgärtel, Kurt, correspondiert italienisch.

Plattetschlag. Schacherl, A. — Statt: „Das Empfinden ist ein Wollen," muss es heissen: „Das Empfinden ist ein Wallen."

Zu streichen.

(Wegen Wegzuges): **Hamburg.** R. Seithel sen.

Schriftleitung von Leopold Engel, Schöneberg b. Berlin. — Druck von F. E. Baumann Bitterfeld.





Adressbuch vereinter Wahrheitsucher.

VIII. Nachtrag.

Corrientes: Republik Argentinien, Süd-Amerika. Zentner, Frau Fanny, Ehefrau des H. August Zentner daselbst. Alle Geistesrichtungen — Ergründung und Befolgung von Allem was zur Veredlung des menschlichen Geistes beiträgt — und auch zur Erfüllung der Pflichten der Gattin, Hausfrau und Mutter in aller ihrer Fülle nötig ist. Mitglied des Welt-Vereins, Thierschutz-Vereins, Impfgegner und des Intern. Vereins zur Bekämpfung der wissenschaftlichen Thierfolter.

— Wiebach José, Musiker. Alle Geistesrichtungen. Spanisch.

Karlsruhe. Haldimann Eduard, Schlosser. Freie vernünftige Weltanschauung nach atheistischen Grundsätzen, Sozialist, Abstinent, Vegetarier.

Veränderungen und Berichtigungen.

Breslau. Wolfgang Bohn, wohnt jetzt: Friedensburgstrasse 10 III.
Hiaty. Aug. Hug wohnt jetzt: Gonzales, Paraguay, Colonia nacional.
Villa Rica, Paraguay. (V. Nachtrag). Statt Hothmann muss es hier „Hoffmann" heissen.

Verstorben.

Niesky, O. L. Apotheker Bourquin.
Hannover. Werner Motz, Privatier.
Elberfeld. Fr. Gallep.

Zu streichen.

Herrnhut. Kurt Taubert.



An unsere Leser.

Denjenigen unserer geehrten Abonnenten, die Wahrheitsucher und Wort zusammen beziehen, wurden, um doppelte Portokosten zu ersparen, Nachnahmekarten zur Erhebung des fälligen Abonnementsbetrages noch nicht zugesandt. Mitte April werden jedoch, gleichzeitig mit Erhebung des Betrages für das II. Semester des Wort, in gewohnter Weise die Nachnahmekarten versandt werden. Wir bitten nicht konvenierenden Falles um Benachrichtigung.

Hochachtungsvoll

L. Engel, (Centralstelle) **Schöneberg** b. Berlin, Feurigstrasse No. 1. III.

Schriftleitung von Leopold Engel Schöneberg b. Berlin. — Druck von F. E. Baumann Bitterfeld



Adressbuch vereinter Wahrheitsucher.

IX. Nachtrag.

Altona. Heusinger von Waldegg, Gottlieb, Lessingstr. 22 I. Fortdauernde geistige und körperliche Höherentwickelung aller Lebewesen. Von einem orthodoxen Glaubensgebiete ausgehend, gelangte ich in eine freiere Denksphäre (Egidy), durchschritt das Gebiet des Spiritualismus und bin augenblicklich bei ähnlichen Ergebnissen angelangt, wie sie Occultismus und Theosophie lehren.

Stadt Saratow, Russland. Schranz Friedrich, Buchhalter (Schweizer Bürger.) Deutsch, französisch, englisch und russisch.

Wiener Neustadt. Grassl Johann, Oberkassierer, Sonnwendgasse. Ind. Theosophie. — Duzuk Johann, Industriegasse. — Janta Franz, ebenda. — Janta Josef, ebenda. — Eder Anton, ebenda. — Bauer Elise, ebenda.

Zu streichen.

Söhle bei Neutitschein, Mähren. Franz Köller.

Verlag von Oswald Mutze in Leipzig.

Durch Nacht zum Licht

(Post nubila Phöbus.)

Die Lösung aller geistigen und sozialen Fragen mit einem Paradies-Plan von **Lucian v. Pusch.**

2 Bände — Preis: Mk. 8.— geb Mk. 10.—

Meine Obstkur

von **Lucian v. Pusch.**

2. Aufl. — Preis: 20 Pfg.

Lignosulfit,

von Dr. Franz Hartmann erfunden, ist das sicherste Mittel gegen alle katarrhalischen Erkrankungen der Atmungsorgane, sowie von vorzüglich nervenstärkender Wirkung — Zu beziehen in Literflaschen à Mk. 2.50. Porto und Verpackung Mk 1.— durch

S. Miller, Schöneberg bei Berlin, Feurigstrasse No. 1.

Der Versender erteilt gratis genaue Auskunft über Anwendungsform.

Das Institut für Graphologie

und **Chiromantie** (Erfurt i. Thüring.) beurteilt nach der Handschrift den Character u. entwirft Lebensbilder nach Gipsabdrücken der Hände. Anerkennungen aus all. Ländern.

Gesinnungsgenossen

und Leser dieses Blattes, welche **gute Taschenuhren** kaufen wollen, werden gewissenhaft und sehr billig bedient durch den Verkaufsbeauftragten einer Fabrik und wollen Preisliste verlangen von

Aug. Bernhardt,
Bülach, Kt. Zürich.

Der Führer

Zeitschrift für Seelen- und Geistesleben.

Erstes deutsches Organ für die Interessen des Spiritualismus und Magnetismus in Amerika.

Herausgegeben von

Emil Neuhaus, Milwaukee, Wisc.,
1136—7. **Street.**

Der Führer erscheint am 1. u. 15. jeden Monats zum Preise von 5 Mk pro Halbjahr für Deutschland.

Zur Vergrösserung einer bereits bestehenden **Heilanstalt,** wo occulte Heilkunde in Verbindung mit der modernen Naturheilmethode zu praktischer Anwendung gelangt, wird gegen mässige Zinsen und sonstige Sicherstellung ein

Capital von 7 bis 8000 Mark

gesucht.

Gefl. Offerten unter **„G. B. 125"** befördert die Expedition d. Bl.

Christliche Theosophie.

Von Dziecko's Uebersetzung der Deweywerke ist **Heft 9** soeben erschienen

Der Verlag.

Ferner machen wir darauf aufmerksam, dass auch die **Lichtstrahlen** von L. Engel erschienen und durch die Centralstelle in **Schöneberg-Berlin, Feurigstr. 1III.**, event. auch durch den Verlag von F. E. Baumann in Bitterfeld zu beziehen sind.

Geschäftstafel.

Neutheosophischer Verlag, Bietigheim, Wrttbg.

S. Miller, Schöneberg b. Berlin, Feurigstr. 1. Versender des Dr. Hartmann'schen Lignosulfit.

F. E. Baumann, Bitterfeld, Drucksachen jeder Art.



Adressbuch

vereinter Wahrheitsucher.

Das Adressbuch vereinter Wahrheitsucher ist gegen Einsendung von Mk. 1.10 broschiert, M. 1,25 kartonniert, für das Ausland: Mk. 1.30 bezw. Mk. 1.50, von **F. E. Baumann** in **Bitterfeld,** Prov. Sachs., franco zu beziehen.

Bestellungen auf die neue Auflage von **Meyers Konversations-Lexikon** nimmt jederzeit zu bequemen Bezugsbedingungen an die Buchhandlung von **F. E. Baumann** in **Bitterfeld.**

Schriftleitung von Leopold Engel, Schöneberg b. Berlin. — Druck von F. E. Baumann, Bitterfeld.

Adressbuch vereinter Wahrheitsucher.

X. Nachtrag.

Leipzig. Ernst Arthur Weber, Student, Albertstr. 15 II, l. Die Welt ist ein Ganzes. Gott ist das Wesen aller Dinge. Mein Wesen ist das Wesen der Welt. (Theosophie.) Französ., Englisch, versteht Italienisch, Griechisch, Lateinisch, Holländisch.
Amsterdam. Eduard F. W. Croese ist verzogen nach Prinsengracht 504.
Stuttgart. Aug. Erkert ist verzogen nach Reinsburgstrasse 16 (Eckstein & Stähle, Lith.)
Stuttgart. Kaeber, Ludwig, Versicherungsbeamter, wohnt jetzt: Dannéckerstrasse No. 31 III.

Zu streichen.

Leipzig. Pauli, Carl.

Schriftleitung von Leopold Engel, Schöneberg b. Berlin. — Druck von F. E. Baumann, Bitterfeld.

Offener Brief

an Herrn Julius Engel in Charlottenburg bei Berlin, zur Beantwortung der in den „Mitteilungen der deutschen Theosophischen Gesellschaft in Berlin" enthaltenen Fragen.

Hallein, 13. Februar 1897.

Sehr geehrter Herr Julius Engel!

Soeben erhalte ich die mir freundlichst zugesandten „Mitteilungen der deutschen Theosophischen Gesellschaft in Berlin," und obgleich es ganz gegen meine Natur ist, mich in Vereinsangelegenheiten zu mischen, oder der eigenen Intuition von irgend Jemandem vorgreifen zu wollen, so fühle ich mich dennoch verpflichtet, den Eindruck zu schildern, den diese „Mitteilungen" auf mich gemacht haben. Vielleicht gelingt es mir dadurch, zu einer gegenseitigen Verständigung beizutragen.

Vor Allem möchte ich vorausschicken, dass, so sehr ich auch eine Vereinigung aller Vereine wünsche, die sich in der Richtung nach einer höheren Weltanschauung bewegen, so sehe ich doch ein, dass die allgemeine theosophische Gesellschaft der ganzen Welt (welche durch die T. S. in G. in Deutschland repräsentirt ist) sich nicht in einer einzelnen specifisch deutschen Gesellschaft inkorpiren kann, ebensowenig wie sich ein Baum von einem Zweige absorbiren lassen kann; wohl aber macht der Zweig einen Bestandteil des Baumes aus, wenn er zu diesem gehört. Ich kenne nur eine einzige „Theosophische Gesellschaft," die durch die Adepten ins Leben gerufen wurde, deren äusserliche Werkzeuge H. P. Bl., Col. Olcott, W. Judge und Andere waren. Diese „Theosophische Gesellschaft" existirt jetzt in allen Ländern; nicht als die Corporalschaften eines von Adyar aus kommandirten Vereins, der vom Jesuitismus irregeleitet worden ist, und sich der brahminischen Sekte in die Arme geworfen hat, sondern als die eine, allgemeine, freie und von Jedermann unabhängige „Theosophische Gesellschaft" in Deutschland, in England, in Holland, in Amerika, in Schweden u. s. w. Es ist da von keiner Abhängigkeit von Amerika die Rede. Die Meister der Weisheit sind ebenso nahe bei Wien und Berlin, als bei London und New-York. Da aber Mrs. Kath. Tingley ähnlich wie H. P. B. eine Organisation besitzt, durch welche sie mehr als irgend ein Anderer den ich kenne, befähigt ist, mit diesen Meistern in Seelenverbindung zu treten, so wurde sie von den Mitgliedern der Gesellschaft als „äusseres Haupt" gewählt, und es wäre dies wohl auch geschehen, wenn sie irgend wo anders als in Amerika gelebt hätte, dass sie zufälligerweise Amerikanerin ist, bedeutet nicht, dass wir deshalb „abhängig von Amerika" sind; sondern während wir früher abhängig von Adyar

einem kleinen Dorfe in der Nähe von Madras waren, wo sich nach und nach eine Colonie von kleinen Päbsten ansammelte, welche unsere Freiheit beschränkten, sind wir jetzt frei, und diese Freiheit ist es, welche ich, als der Diener der Gesellschaft, durch die mir übertragene präsidentielle Autorität aufrecht zu erhalten suche. Was Sie in Ihrer Erzählung über den Bhikschu sagen, den seine Collegen ausstossen wollten, was aber von dem Gebenedeiten nicht gebilligt wurde, sollte sich die Partei der Anhänger von Mrs. Besant, welche grade diesen Grundsätzen entgegen gehandelt hat, zu Gemüte nehmen; auf uns findet es keine Anwendung. Um dies denjenigen, welche mit der Geschichte der T. S. nicht vertraut sind, verständlich zu machen, muss ich wieder auf die Ursachen, welche diese sogen. Trennung oder vielmehr Reinigung der T. S. herbeigeführt haben, zurückkommen.

Die allgemeine internationale „Theosophische Gesellschaft" wurde im Jahre 1875 in New-York gegründet. Ihr Grundprinzip ist die Verbrüderung der ganzen Menschheit. Das Studium der Geheimwissenschaften, Philosophieen und dergl. sind nur nebensächliche Dinge, welche zur Erkenntnis der Einheit der Menschheit führen sollen. So lange diese Gesellschaft nun existirt, hat sie mit inneren Feinden zu kämpfen gehabt. Schon gleich im Anfange suchten verschiedene Mitglieder, welche Spiritisten waren, diesen Verein in einen Spiritisten- und Okkultisten-Verein zu verwandeln, dessen oberster Zweck dann die Hervorbringung von okkulten Phänomenen geworden wäre. H. P. B. widersetzte sich diesem Ansinnen, und die Folge davon war eine Trennung, wodurch die T. S. Mrs. E. Hardinge und andere angesehene Mitglieder verlor.

Als die T. S. sich in Indien auszubreiten begann, schloss sich ihr ein Verein von orthodoxen Brahminen, der „Arya Samaj" an. Derselbe suchte aber bald die ganze T. S. zu beherrschen und sie in eine brahminische Sekte zu verwandeln. Dies führte zu einer Trennung von dem „Arya Samaj".

Auf diese Weise suchte bald diese, bald jene Partei sich des Organismus der T. S. zu bemächtigen, bald die Spiritisten, bald die brahminischen und die christlichen „Jesuiten", bald diejenigen, deren höchstes Bestreben es war, das „Hexen" zu lernen, und zu deren Enttäuschung ich damals in Adyar meine „Magic white and black" schrieb u. s. w. — Der letzte Versuch dieser Art wurde im Jahre 1893 durch einen Brahminen Namens Chacravarti gemacht, welchem es gelang, unseren wie bekannt, sehr leichtgläubigen Präsidenten Olcott und die phantasiereiche A. Besant unter seinen Einfluss zu bekommen, und sie als unbewusste Werkzeuge zur Ausführung seiner herrschsüchtigen Pläne zu benutzen. Mrs. Besant, welche der Reihe nach für den Protestantismus, Katholizismus.

Atheismus, und Bradlangh, Malthusianismus, dann für H. P. B. und Okkultismus geschwärmt hatte, wie sie es in ihre Authobiographie beschreibt, schwärmte jetzt für Hinduismus und Chacravarti und ging um so leichter in die Falle. Eine Zeit lang hatte sie auch für W. Judge geschwärmt und ihn als ihren „Meister" betrachtet; aber ein Eingehen auf die Gründe, welche zu einer Trennung zwischen ihr und W. O. Judge führten, würde uns zu weit auf das persönliche Gebiet führen, was ich um so lieber vermeiden möchte, als ich persönlich Mrs. Besant ihrer vorzüglichen Rednergabe wegen sehr hoch schätze. — Die erste Bombe, welche gegen die Freiheit der T. S. abgefeuert wurde, war eine Schmähschrift gegen Judge, den Präsidenten der Amerikanischen Abteilung der T. S. Dieselbe erschien in einem Sensationsblatt in London, der „Westminster Review" und bald darauf als Separatabdruck, mit welchem auf Kosten der T. S. die ganze Welt überschwemmt wurde, und welcher die lächerlichsten Anschuldigungen des Betruges gegen Judge enthielt. Die hauptsächlichsten dieser durch nichts bewiesenen Anschuldigungen bestanden darin, dass Judge die Handschrift der „Meister" nachgeahmt und gewisse Briefe, die er selber geschrieben hätte, für „okkult" ausgegeben hätte. Diese Anschuldigungen allein bewiesen, dass sie von Jemandem ausgingen, der nichts von den Gesetzen des Okkultismus verstand. Es ist hier nicht der Ort, auf eine Betrachtung der Ursachen okkulter Phänomene einzugehen, das ist bereits an anderen Orten geschehen. Ich will nur beifügen, dass der „Meister" in jedem Menschen sein „transcendentales Ich" (siehe der Gral) ist, und dass dieses Ich mit andern Meistern, die auf seiner Ebene sind, in Verbindung stehen kann. Um nun diese Anschuldigungen zu widerlegen, hätte Judge nachweisen müssen, dass die betreffenden Briefe nicht von seinem irdischen Geiste, sondern von seinem höheren Selbst diktirt oder geschrieben worden seien. Dies ist ungefähr dasselbe, als wenn wir von einem Schriftsteller verlangen wollten, er solle vor Gericht beweisen, was die Quelle seiner Gedanken sei. Trotzdem gingen viele Engländer in diese Falle. — Ein Gerichtshof wurde einberufen, und Judge wurde „wegen Mangel an Beweis" (der ja in diesem Falle unmöglich war) freigesprochen. Ausserdem verteidigte er sich in einer Broschüre „The case against Judge," in welcher er eine für alle Verständigen genügende Aufklärung gab.

Allein trotzdem gab sich die Partei des Hasses und der Beschränktheit nicht zufrieden. Gleich nach dem Freispruche veröffentlichte Mrs. Besant eine Schrift, welche dahin lautete, dass man Judge diesmal verzeihen wolle, wenn er verspräche, es nicht mehr zu thun; und in den der Mrs. Besant und Chacravarti ergebenen Blättern wurde Judge fortwährend als ein Betrüger hingestellt und auch



das Andenken von H. P. B. mit Schmutz beworfen. (Siehe „Sphinx“ XX, 3. Mai 1895. S. 288.)

Der ewigen Nörgeleien satt, beriefen die Amerikaner eine internationale Convention der Mitglieder der T. G. in der ganzen Welt nach New-York ein, und dieselbe Versammlung stellte die ursprüngliche Freiheit der T. S. wieder her, indem sie sich frei von der Herrschaft Derjenigen erklärte, welche dem Prinzipe der Bruderliebe und der Constitution der T. S. entgegengehandelt hatten.

Es ist somit von keiner Trennung in der T. S. noch von einer „Secession der Amerikaner“ die Rede, sondern von einem Zusamenhalten derjenigen Elemente in der T. S., welche an den in der Constitution der T. S. niedergelegten Grundsätzen festhalten, gegenüber denjenigen, welche diesem Prinzipe entgegen die T. S. in eine Art Secte verwandeln wollen.

Die T. S. in G. ist nicht, wie einige zu glauben scheinen, ein Zweig einer für sich bestehenden amerikanischen „Theosophischen Gesellschaft.“ Dagegen verwahre ich mich; sondern sie ist ein Teil derjenigen internationalen Gesellschaft, die in Deutschland ebensogut wie in allen übrigen Ländern existiert. Diese T. S. in G. ist gross genug, um alle Vereine in Deutschland in sich aufzunehmen, vorausgesetzt, dass deren Statuten nicht den, die T. G. leitenden, Prinzipien entgegengesetzt sind. Ich sehe somit Nichts, das einer Vereinigung der „Deutschen Theosophischen Gesellschaft zu Berlin“ mit der „Theosophischen Gesellschaft in Deutschland“ hinderlich sein könnte, vorausgesetzt, dass die erstere keinen Sonderinteressen huldigt, sondern die Grundsätze befolgen will, welche in der ursprünglichen Constitution der T. S. niedergelegt sind.

Die T. G. ist frei und hat kein anderes Oberhaupt als dasjenige, welches sich die Mitglieder selbst wählen. In vorliegendem Falle wurde E. T. Hargrove gewählt und ich weiss keinen Bessern. Was meine Präsidentschaft betrifft, so bin ich mit Vergnügen bereit, sie auf einen anderen zu übertragen, sobald sich jemand findet, der dazu tauglicher ist.

Die T. G. sollte nicht mit der „Esoterischen Section“ verwechselt werden, deren Leitung in den Händen von Mrs. Tingley ist, und die mit der T. S. keine offizielle Verbindung hat. Wer in diese Gesellschaft treten will, der erkennt diejenige geistige Kraft, welche hinter Mrs. Tingley steht, als seinen Lehrer und Führer; die „Theosophische Gesellschaft,“ sowohl in Deutschland als anderwärts, hat keinen Kommandanten und braucht keinen anderen Führer als das Prinzip der Liebe zur Menschheit, welcher der Weg zur Gotteserkenntnis (Theosophie) ist.

Hochachtungsvoll

Dr. F. Hartmann.

Lichtstrahlen.

Das angekündigte Werk „Lichtstrahlen" ist nun erschienen und direct vom Unterzeichneten, sowie durch **F. E. Baumann** in **Bitterfeld** zu beziehen. Dasselbe enthält auf 179 Seiten die im Worte vertretene Welt- und Gottesanschauung und ist eine Grundlage für das Studium christlicher und deutscher Theosophie. Um den Abonnenten des Wortes entgegenzukommen, ist für diese der Preis auf Mk. 2— ermäßigt. Der Inhalt des Werkes besteht aus folgenden Themen.

1. Einleitung.
2. Was ist Theosophie.
   Es giebt nur eine Theosophie.
3. Das Wesen Gottes.
   a. Der Vater.
      Der Raum, das Leben.
   b. Der Sohn (der Logos.
   c. Der heilige Geist.
4. Der Mensch als Leib, Seele, Geist.
   Der Character, der Geist.
5. Der Materienweg.
   Satan, das eherne Gesetz des Fortschrittes, Versuchung.
6. Die Sünde.
   Der freie Wille, gut und böse, die Erbsünde.
7. Das Leid.
8. Versöhnung, Erlösung.
   Erlösung, die Hölle, Gottähnlichkeit, der freie Wille.
9. Von der Lehre Christi.
   Was ist Wahrheit, Nächstenliebe.
10. Die Wiedergeburt.
   Selbstbewußtsein, Ichbewußtsein, Gottesbewußtsein, Lebenszeit. Was ist Geist? Die Wunderkraft.
11. Ueber Offenbarung.
   Gewissen, Phantasie, Logik, Erfahrung und Belehrung. Wie geschieht Offenbarung? Der Offenbarungsweg. Verstand und Vernunft, Medien, Muß und Soll, Ahnungen, Bildersprache, Entsprechungswissenschaft, das Gleichnis, der Traum, Zweck des Körpers, Erinnerung, Gottesbewußtsein, Persönlichkeit Gottes.
12. Der Tod.
   Selbstbewußtsein, das Alter.
13. Unsterblichkeit.
   Das Ich des Menschen.
14. Das Jenseits.
   Kein Jenseits ohne Beachtung des Diesseits, Thätigkeit, das Gleichheitsgesetz, die Hölle, das Fegefeuer.
15. Der Menschensohn.
16. Das letzte Ziel. Gotteskindschaft.

Leopold Engel,
Berlin-Schöneberg, Feurigstr. 1. III.

Deutsch-amerikanische Broschüren.

Grundgedanken und Behandlung der Gesundheit durch Wahrheit. Von M. E. Cramer . . . . . Preis 1,10 Mk.
Krankheiten und deren Kur und die Kraft des Wortes. Von H. H. Schroeder . . Preis 0,50 Mk.
Der Glaube und Gottvertrauen. Von H. H. Schroeder . . . . Preis 0,50 Mk.
Christliche oder göttliche Wissenschaft. Von R. S. Hill . . . . Preis 0,50 Mk.
Studien der göttlichen Wissenschaft. Lektion I. — Das Himmelrich — Von J. B. James . . . . Preis 0,50 Mk.

Zu beziehen durch
F. E. Baumann, Bitterfeld.

Verlag der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig.

Soeben erschien Band II (Aretheas—Bibeltext N. T.)

Realencyklopädie
für
protestantische Theologie und Kirche.

Unter Mitwirkung
vieler Theologen und Gelehrten
in dritter verbesserter und vermehrter Auflage
herausgegeben
von
D. Albert Hauck
Professor in Leipzig.

Vollständig in 180 Heften zu 1 M. oder 18 Bdn. zu 10 M.; geb. 12 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



Von F. E. Baumann's Verlag in Bitterfeld ist zu beziehen:

Ein Wort in zwölfter Stunde an das deutsche Volk. Das gesellschaftliche und Familienleben der Gegenwart im Lichte der heil zehn Gebote, von E. Veit. — Preis 80 Pf.

Greinz, das letzte Abendmahl. Preis 1 Mk.

Christus oder Buddha, wem wollen wir folgen? Zeitgemäße Betrachtungen über christliche und indische Theosophie, von Dryas. — Preis 80 Pf.

Der vollkommene Mensch ist der Mensch gewordene Gott oder Christus, von Theophilus. — Preis 50 Pf.





Anzeigen kosten die gespaltene Zeile 20 Pfg., bei Wiederholungen 15—25 % Rabatt. Abonnenten erhalten stets 25 % Rabatt. **(No. 9 des „Wort")**



Bestellungen auf die neue Auflage von **Meyers Konversations-Lexikon** nimmt jederzeit zu bequemen Bezugsbedingungen an die Buchhandlung von **F. E. Baumann in Bitterfeld.**

Adressbuch

vereinter Wahrheitsucher.

Das Adressbuch vereinter Wahrheitsucher ist gegen Einsendung von Mk. 1.10 broschiert, M. 1,25 cartonniert, für das Ausland: Mk. 1.30 bezw. Mk. 1.50, von **F. E. Baumann** in **Bitterfeld**, Prov. Sachs., franco zu beziehen.

Die „Engel-Apotheke"

von

J. Sonntag

in **Regensburg**, Neupfarrplatz E, 29 empfiehlt garantirt ächt, direkt aus Bologna bezogen, die im „Wort" besprochenen elektro-homöopathischen Heilmittel des **Grafen Cesare Mattei** und zwar die Körner in Cylindern à 70 Pf. u. 1,50 Mk. die elektrischen Flüssigkeiten in Gläsern à 1,50 Mk. das Hautwasser (Aqua per la pelle) in Gläsern à 1,— Mk.

Hand- und Haus-Apotheken in verschiedenen Größen von Mark 6.75 bis Mk. 36.50, desgl. fertige Salben, genau nach Vorschrift bereitet, sind stets vorrätig. Desgleichen aus den Mattei'schen Heilmitteln nach Vorschrift des Grafen hergestellte hygienische Toilette-Artikel. Ausführlicher Prospekt und Preisliste zu Diensten.

Das Wort.

Eine deutsch-amerikanische Monatsschrift, gewidmet dem Studium der Wahrheit des Daseins, der Wissenschaft, des geistigen Heilens und dem praktischen Christentum.

1 Dollar das Jahr. — Einzelne Nummer 10 Cts.
— Probenummern gratis. —
Für Deutschland 5,00 Mark jährlich.

Redigiert und herausgegeben von

H. H. Schroeder,
2405 N. 12th. St., **St. Louis,** Mo.

Katechismus der deutschen Theosophie.

Herausgegeben von **Leopold Engel,**
zu beziehen von
Rudolph Petzold, Dresden-Altst.,
Bürgerwiese 1.
Preis Mk. 1.20

Eckartshausen's Schriften.

Der Bund christl. Mystiker hat es unternommen, die Schriften Eckartshausens neu herauszugeben.

Sie werden in Bändchen à 1,10 Mk. (bei portofreiem Versandt) erscheinen und sind zu beziehen durch den Vertreter des Bundes christlicher Mystiker **L. Fink, Berlin, N.**, Bernauerstr. 40/41, sowie auch durch **F. E. Baumann in Bitterfeld.**

Erschienen sind bis jetzt:

Die wichtigsten Hieroglyphen für's Menschenherz.
Band I. und Bd. II.
Kosti's Reise von Morgen gegen Mittag.

Der Führer

Zeitschrift für Seelen- und Geistesleben.

Erstes deutsches Organ für die Interessen des Spiritualismus und Magnetismus in Amerika.
Herausgegeben von
Emil Neuhaus, Milwaukee, Wisc.,
1136—7. **Street.**

Der Führer erscheint am 1. u. 15. jeden Monats zum Preise von 5 Mk. pro Halbjahr für Deutschland.

Leben und Gesundheit

von Frau Hannah More Kohaus
Deutsche Uebersetzung von **Rud. Kohaus,** Chicago
Preis Mk. 2.

Diese im christlich-theosophischen Sinne abgefaßte Schrift versendet für M 2.10 franko durch ganz Deutschland und Oesterreich.

F. E. Baumann,
Buchhandlung in **Bitterfeld.**

Schriftleitung von Leop. Engel, Schöneberg bei Berlin. — Druck u. Verlag von F. E. Baumann, Bitterfeld.

Adressbuch vereinter Wahrheitsucher.

Friedrichswald, 82, b. Gablonz (Böhmen). Wilhelm Hannich. Sozialismus, Naturheilkunde, Materialismus.

Anzeigen kosten die gespaltene Zeile 20 Pfg., bei Wiederholungen 15—25% Rabatt. Abonnenten erhalten stets 25% Rabatt. **(No. 12 des Wahrheitsucher.)**

Verlag von Oswald Mutze in Leipzig.

Durch Nacht zum Licht

(Post nubila Phöbus.)

Die Lösung aller geistigen und sozialen Fragen mit einem Paradies-Plan von **Lucian v. Pusch.**

2 Bände — Preis: Mk. 8.– geb. Mk. 10.—

Meine Obstkur

von **Lucian v. Pusch.**

2. Aufl. — Preis: 20 Pfg.

Heft XII. Mitte Juni erschien: **Heft XII**

Metaphysische Rundschau.

Monatsschrift

zum Studium der praktischen Metaphysik, Psychologie, okkulte Philosophie

und des gesammten Okkultismus.

Herausgeber: **Paul Zillmann.**

Halbjährlich: M. 9. — Einzelne Hefte M. 1,70. Zu beziehen direkt vom **Metaphysischen Verlag, Berlin-Zehlendorf,** Kr. Teltow, Parkstr. 8. gegen vorherige Einsendung des Betrages, sowie durch alle Buchhandlungen.



Bestellungen auf die neue Auflage von **Meyers Konversations-Lexikon** nimmt jederzeit zu bequemen Bezugsbedingungen an die Buchhandlung von F. E. **Baumann** in **Bitterfeld**.

Adressbuch

vereinter Wahrheitsucher.

Das Adressbuch vereinter Wahrheitsucher ist gegen Einsendung von Mk 1.10 broschiert, M. 1,25 cartonniert, für das Ausland: Mk. 1.30 bezw. Mk. 1.50, von **F. E. Baumann** in Bitterfeld, Prov. Sachs., franco zu beziehen.

Verlag der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig.

Soeben erschien Band II (Arethas—Bibeltext N.T.)

Realencyklopädie
für
protestantische Theologie und Kirche.

Unter Mitwirkung

vieler Theologen und Gelehrten

in dritter verbesserter und vermehrter Auflage

herausgegeben

von

D. Albert Hauck

Professor in Leipzig.

Vollständig in 180 Heften zu 1 M. oder 18 Bdn. zu 10 M.; geb. 12 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Von F. E. Baumann's Verlag in Bitterfeld ist zu beziehen:

Ein Wort in zwölfter Stunde an das deutsche Volk. Das gesellschaftliche und Familienleben der Gegenwart im Lichte der heil. zehn Gebote, von E. Veit. — Preis 80 Pf.

Greinz, das letzte Abendmahl. Preis 1 Mk.

Christus oder Buddha, wem wollen wir folgen? Zeitgemäße Betrachtungen über christliche und indische Theosophie, von Dryas. — Preis 80 Pf.

Der vollkommene Mensch ist der Mensch gewordene Gott oder Christus, von Theophilus. — Preis 50 Pf.

Schriftleitung von Leopold Engel, Schöneberg b. Berlin. — Druck von F. E. Baumann, Bitterfeld.

